Mit Allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 276. Montag den 25. November 1839.

Inland.

Berlin, 21. Novbr. Se. Maj. der König haben dem Königl. Niederländischen Kammerherrn und Legationsrath, Baron von Bentinck, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse, so wie dem Regierungs-Secretair, Rechnungs-Rath Martini in Koblenz, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht. — Des Königs Majestät haben dem hiesigen Banquier, Kommissions-Rath Moritz Robert, den Charakter eines Geheimen Kommerzien-Raths zu verleihen und das diesfällige Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Bei der am 19ten und 20sten d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 80ster Königl. Klassen-Lotterie fielen 4 Gewinne zu 5000 Rthlr. auf Nr. 31,500. 54,312. 84,897 und 91,481 nach Danzig bei Rotzoll, Düsseldorf bei Spatz, Halle bei Lehmann und nach Ratibor bei Samoje; 6 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf Nr. 31,406. 50,935. 62,824. 79,309. 97,109 und 98,758 nach Cöln bei Krauß, Glogau bei Levysohn, Halle bei Lehmann, Minden bei Wolfers, Potsdam bei Bacher und nach Stettin bei Rolin; 35 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 772. 1264. 12,633. 12,928. 22,665. 25,022. 25,907. 27,999. 29,237. 32,821. 34,731. 35,901. 35,964. 39,464. 41,848. 42,918. 49,994. 50,913. 54,715. 56,427. 62,365. 66,023. 69,070. 73,388. 73,672. 77,887. 78,392. 79,885. 80,583. 84,164. 92,996. 95,609. 98,214. 108,206 und 110,054 in Berlin bei Klage, bei Mestag, bei Moser und 2mal bei Seeger, nach Barmen bei Holzschuher, Bonn bei Haast, Breslau 2mal bei Gerstenberg, bei Leubuscher und bei Löwenstein, Cöln bei Krauß, Danzig bei Rotzoll, Düsseldorf bei Simon, Halle 2mal bei Lehmann, Jüterbogk bei Gestewitz, Königsberg in Pr. 2mal bei Friedmann, Liegnitz 2mal bei Leitgebel, Magdeburg 5mal bei Brauns, Merseburg bei Kieselbach, Naumburg bei Kayser, Potsdam bei Bacher, Sagan bei Wiesenthal, Schönebeck bei Flittner, Stettin bei Rolin, Thorn bei Krupinski, Wesel bei Westermann und nach Wittenberg bei Haberland; 52 Gewinne zu 500 Rthl. auf Nr. 223. 1242. 3582. 4603. 5963. 6422. 7557. 8518. 8718. 12,635. 17,255. 18,180. 18,181. 18,506. 22,266. 22,699. 27,426. 27,926. 29,024. 31,764. 32,865. 40,951. 41,980. 47,544. 50,272. 53,906. 61,896. 62,223. 63,140. 65,830. 66,461. 66,710. 70,874. 77,111. 79,281. 81,134. 85,453. 85,636. 87,931. 93,404. 97,201. 98,023. 100,730. 100,967. 102,689. 102,908. 106,255. 106,278. 107,381. 111,036. 111,537 und 111,864 in Berlin 4mal bei Alevin, bei Borchardt, bei Burg, bei Grack, bei Gronau, bei Matzdorff, bei Mestag, bei J. L. Meyer, bei Moser und 3mal bei Seeger, nach Aachen bei Levy, Breslau bei Gerstenberg, 2mal bei Holschau, bei Leubuscher und 3mal bei Schreiber, Bromberg bei George und bei Schmuel, Cöln bei Krauß und 3mal bei Reimbold, Danzig 2mal bei Rotzoll, Düsseldorf bei Geisenheimer, Elberfeld bei Brüning, Glogau bei Levysohn, Halle bei Lehmann, Königsberg in Pr. 2mal bei Samter, Liegnitz 2mal bei Leitgebel, Magdeburg 4mal bei Brauns, Marienwerder bei Schröder, Merseburg bei Kieselbach, Oppeln bei Bender, Potsdam bei Bacher, Ratibor 2mal bei Samoje, Stettin bei Wilsnach, Stralsund bei Claussen und nach Zeitz bei Zürn; 96 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 23. 1170. 2957. 3305. 3773. 4222. 5031. 6347. 6942. 9339. 13,968. 15,395. 15,925. 17,470. 18,857. 20,189. 21,721. 22,124. 23,993. 25,283. 26,840. 27,328. 27,948. 29,626. 32,999. 33,304. 33,859. 34,280. 34,314. 35,736. 35,770. 36,128. 36,273. 36,495. 36,698. 37,361. 38,184. 39,507. 40,331. 41,707. 43,625. 44,131. 44,926. 46,329. 47,613. 47,808. 48,653. 49,241. 49,887. 50,166. 50,881. 51,093. 51,554. 52,530. 53,791. 54,383. 57,996. 58,992. 59,204. 60,613. 60,672. 61,195. 61,910. 63,390. 63,770. 66,149. 66,373. 67,205. 67,336. 68,617. 68,908. 70,462. 70,789. 71,315. 76,415. 79,614. 80,449. 82,277. 82,868. 83,809. 86,031. 86,792. 86,874. 86,404. 95,652. 96,099. 96,264. 99,816. 100,018. 100,692. 100,718. 110,505. 110,786. 110,982. 111,610 und 111,927. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Berlin, 22. Novbr. Des Königs Majestät haben den bisherigen, bei der zweiten Abtheilung des Königlichen Haus-Ministeriums angestellten Geheimen Finanzrath Schwinck zum Geheimen Ober-Finanz-Rathe zu ernennen und die darüber ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht. — Des Königs Majestät haben den seitherigen Regierungs-Assessor Plehn zum Landrath des Marienburgschen Kreises im Regierungs-Bezirk Danzig Allergnädigst zu ernennen geruht.

Abgereist: Se. Excellenz der Geheime Staats-Minister und Chef der zweiten Abtheilung im Ministerium des Königl. Hauses, von Ladenberg, nach Zehdenick.

Herr v. Türk macht in dem hiesigen Central-Bl. der Gewerbe- und Handels-Statistik den Vorschlag zur Bildung eines Vereins für Errichtung eines öffentlichen Ehrendenkmals des wohlthätigen Begründers des preuß.-deutschen Zollvereins, des verstorbenen Finanzministers Maassen.

Der Neunzehnte November, der Jahrestag der, vor ein und dreißig Jahren verliehenen Städte-Ordnung, wurde auch am gestrigen Tage in gewohnter Weise festlich gefeiert. Durch die Anwesenheit Ihrer Exc., der Staatsminister v. Rochow und v. Rauch, des Polizei-Präsidenten v. Puttkammer, des zeitigen Rectors der Universität, Twesten, so wie anderer hoher Staatsbeamten, wurde das Fest verherrlicht.

Deutschland.

Leipzig, 20. Nov. Durch die Insolvenz-Anzeige des gewesenen Stadtraths Junghanns, der als Kaufmann, Direktor der Bank und in mehreren öffentlichen Funktionen ziemlich allgemeines Vertrauen genoß, und sich seit 1830 besonders geltend zu machen gewußt hatte, ist dem hiesigen Handels-Kredit ein neuer und empfindlicher Stoß versetzt worden, bei dem mehrere hiesige Häuser sehr betheiligt sind. Da die Masse vorzüglich in meist auswärtigen Wollenlagern besteht, so werden die Aussichten der Gläubiger noch ungewisser.

Hannover, 20. Nov. Die Hannov. Ztg. bemerkt, mit Hinweisung auf die dem Sächsischen Staats-Minister Herrn von Zeschau in der zweiten Kammer gegebene Erklärung, daß selbst aus den Erlassen, die von Seiten der Hannoverschen Regierung ergangen, der Stand der Hannoverschen Angelegenheit beim Deutschen Bundestage hinreichend bekannt worden sei: „Aus diesen wenigen Worten des Herrn Staats-Ministers von Zeschau könnte man auf das Klarste beweisen, was von der Behauptung in mehreren öffentlichen Blättern, namentlich in dem Hamburger Korrespondenten und in der Hamburger Börsenhalle, als ob die Königl. Hannoversche Regierung den fraglichen Beschluß des Deutschen Bundestages verstümmelt oder entstellt veröffentlicht habe, zu halten sei; wenn es überhaupt nöthig wäre, solche Behauptungen zu widerlegen.“

Se. Majestät der König haben nachstehendes Rescript an den Magistrat von Osnabrück erlassen: „Ernst August, von Gottes Gnaden König von Hannover, Königl. Prinz von Großbritannien und Irland, Herzog von Cumberland, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg ꝛc. Wir haben eure Petition vom 17. d. M., betreffend die Aufrechthaltung der Verfassung der Stadt Osnabrück erwogen und geben euch das Nachstehende darauf zu erkennen: — Seit geraumer Zeit sind — wie euch nicht unbekannt sein kann — Verhandlungen über eine angemessene Abänderung der in vielen Punkten mangelhaften Bestimmungen der dortigen interimistischen städtischen Verfassung eingeleitet worden. Wir haben auf den über das Resultat dieser Verhandlungen von Unserem Minister des Innern erstatteten Bericht eine Entschließung zu fassen seither nicht für angemessen finden können. Als inmittelst durch den Tod des dortigen Syndikus Rodowe die Frage angeregt wurde, ob noch nach den dermalen bestehenden Bestimmungen der dortigen städtischen Verfassungs-Urkunde, welche von denen fast aller übrigen Städte des Königreichs in diesem Punkte abweichen, oder nach einer neuen Norm die Wahl der zum Syndikus bei dem dortigen Magistrate zu präsentirenden Person geschehen sollte, hat unser Minister des Innern — um über jene Frage zuvörderst Unsere Allerhöchsten Befehle einzuholen — die völlig den Umständen angemessene Verfügung getroffen, wonach die fragliche Wahl einstweilen ausgesetzt worden ist. Wir haben Uns nunmehr über die ganze Angelegenheit Vortrag erstatten lassen und da Wir den jetzigen Zeitpunkt zu einer Abänderung der dortigen, von Euch selbst in einiger Beziehung als mangelhaft erkannten Verfassung nicht für geeignet halten, die erforderlichen Befehle ertheilt, daß die fragliche Wahl nach dem bisherigen Wahl-Modus zugelassen werde. — Ihr werdet hieraus selbst die Ueberzeugung gewinnen, daß eine Kränkung der städtischen Rechte überall nicht, sondern nur diejenige Verfügung eingetreten ist, welche als eine nothwendige Folge der obwaltenden Verhältnisse erscheinen mußte. Um so größer aber hat Unser gerechtes Befremden sein müssen, wenn ihr in jener Verfügung eine Beschränkung der dermaligen Verfassung habt erblicken wollen. — Daneben können Wir nicht umhin, euch Unser ernstes Mißfallen über die Anmaßung zu erkennen zu geben, mit welcher ihr es gewagt habt, über die Intentionen Unserer Minister bei der Behandlung dieser Angelegenheit die unziemlichsten Andeutungen zu machen, ja sogar wahrheitswidrig von versuchten Verletzungen der Verfassung hiesiger Residenzstadt zu reden und endlich euer befangenes Urtheil über die allgemeine Landes-Verfassung zu verbreiten. — Nur die auf eurem untergeordneten Standpunkte erklärliche mangelhafte Auffassung der Verhältnisse kann Uns bewegen, solche Ungebühr für diesmal zu übersehen, indem Wir zuversichtlich erwarten, ihr werdet künftig euer Urtheil über Verhältnisse pflichtmäßig zurückhalten, welche zu besprechen ihr weder fähig noch berufen seid. Hannover, den 31. Oktober 1839. (Gez.) Ernst August. G. Freiherr von Schele.“

Es ist nun bestimmt, daß der Kronprinz von Preußen, in Begleitung zweier anderen Preußischen Prinzen (Söhne des Königs) Ende dieser Woche zum Besuche beim hiesigen Hofe eintreffen werden. Se. K. Hoheit wird im Königlichen Palais, die beiden andern Prinzen in dem auf Königliche Kosten erbauten und zur Aufnahme Fürstlicher und hoher Gäste bestimmten Hause an der neu angelegten Adolfstraße wohnen. Man erwartet die Ankunft der Prinzen am nächsten Sonnabend; die Dauer ihrer Anwesenheit ist vorläufig auf zwei Tage festgesetzt. Der König ist nach dem Braunschweigischen abgereiset und wird erst wieder mit den genannten Fürstlichen Personen und dem Herzoge von Braunschweig hier eintreffen. (H. C.)

Oesterreich.

Wien, 18. Novbr. (Privatmitth.) Der am K. griechischen Hofe beglaubigte Gesandte Baron von Prokesch hat bei der Kaiserlichen Familie eine Kollekte zur Erbauung einer katholischen Kirche in Athen ver-

anstaltet und sämmtliche erl. Mitglieder haben beigesteuert. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin haben namhafte Summen gespendet. Die Oheime des Kaisers die Erzherzoge Ludwig, Karl und Johann gaben jeder fünfhundert Gulden Conv.-Münze. — Von Seite der hiesigen griechischen Gemeinde sind 8000 Gulden Conv.-Münze nach Athen zu Unterstützung der griechischen Universität gesammelt worden.

Am 17ten d. M. Morgens endigte hier der Herzog aon Blacas sein Leben. Schon seit mehreren Jahren an einem Magen-Uebel leidend, welches die Aerzte für einen organischen Fehler erklärten, hatte er sich in der letzten Zeit doch wieder so weit erholt, daß er die Reise nach Görtz an demselben Tage anzutreten gedachte, an welchem es der Vorsehung gefiel, ihn plötzlich abzurufen. Die Krankheit ging nämlich in Brustwassersucht über, und führte so im Laufe von wenigen Stunden den Tod herbei. Ueber die politische Laufbahn dieses Mannes wird die Nachwelt mit größerer Unbefangenheit richten, als es die Mitwelt vermochte. Als Privatmann, als Freund einer vertriebenen und unglücklichen Königsfamilie ist Blacas' Charakter über alles Lob erhaben. Seit dem Verluste des Französischen Thrones ist der Tod des Herzogs für die Königliche Familie in Görz der empfindlichste Schlag.

Grätz, 12. Nov. Seit ein paar Wochen schon wurde das von der Frau Herzogin von Berry hier gewöhnlich bewohnte Palais für ihre bevorstehende Ankunft in Bereitschaft gesetzt, und wie die Nachrichten aus Rom lauteten, sollte diese auch ehestens erfolgen. Nun spricht man aber hier davon, daß die Herzogin ihren Entschluß, herzukommen, plötzlich aufgegeben habe, und künftighin sich in Sizilien niederlassen werde, wo der Graf Lucchesi-Palli, ihr Gemahl, vom König von Neapel zum Vice-König oder Statthalter ernannt sein soll. Ob und in wie weit dieses Gerücht mit der geheimen Abreise des Herzogs von Bordeau nach Rom zusammenhänge, läßt sich zwar für den Augenblick nicht entscheiden; allein jedenfalls bietet sein unerwartetes Erscheinen in Rom, in Verbindung mit der erwähnten Nachricht, weniger Stoff zu mysteriösen Muthmaßungen, als es sonst den Anschein haben könnte. — Die Infantin Donna Amalia, welche Salzburg verlassen hat, stellte den Chiemseer Hof daselbst, den sie früher mit der Herzogin von Beira und seither allein mit den Söhnen des Don Carlos bewohnte, ganz zur Verfügung der Spanischen Königs-Familie. Die Infanten sind bei der Abreise der Prinzessin Donna Amalia in Salzburg zurückgeblieben. (A. Z.)

Großbritannien.

London, 16. Novbr. Der Prinz Albert von Sachsen-Koburg wird, dem Vernehmen nach, nicht vor dem März künftigen Jahres hier zurück erwartet, und hiesige Blätter wollen aus glaubwürdiger Quelle wissen, daß dann im Laufe des Aprils oder zu Anfang Mai's die Vermählung der Königin mit diesem Prinzen stattfinden werde.

Nach den neuesten Berichten aus Newport vom 14ten d. M. waren auch an diesem Tage noch die Verhöre der beim letzten Aufstande Betheiligten fortgesetzt worden. Besonderes Interesse erregte das Zeugenverhör, welches den Zweck hatte, die Schuld des jungen vierzehnjährigen Frost, eines Sohnes des Haupträdelsführers, zu konstatiren, von dem es geheißen hatte, daß ein Haufen der Aufrührer unter seinem Befehl in Newport eingezogen sei. Es erwies sich nun zwar, daß er allerdings in der letzten Zeit auf bösen Wegen gewesen sei, doch hielten die Behörden die gegen ihn vorgebrachten Aussagen für nicht bedeutend genug, um ihn vor die Assisen zu stellen, und entließen ihn nach einer ernsten Vermahnung, hauptsächlich indeß wohl aus Rücksicht auf seine Jugend. Was diese Insurrektion auf eigene Weise charakterisirt, ist, daß die meisten Verschwörungen in den Kapellen angestiftet worden. Auch ist aus den Verhören ferner hervorgegangen, daß, wenn der Angriff auf Newport gelungen wäre, die Chartisten die Absicht hatten, Raketen in die Höhe steigen zu lassen, um ihre Kameraden außerhalb von dem Erfolge zu benachrichtigen. Durch diese sollte dann der Aufstand weiter verbreitet, und so, nach der Aussage eines Zeugen, das ganze Reich dem Chartismus unterworfen werden. Mit Abhaltung der für den Prozeß gegen diese Anführer angeordneten außerordentlichen Assisen sind die Richter Sir N. Tindal, Sir J. Park und Sir J. Williams beauftragt. Die Angeklagten befinden sich alle in dem Gefängniß von Monmouth, in welche Stadt gestern eine Compagnie des 45sten Regiments zur Verstärkung der Garnison einrücken sollte. Frost soll sehr niedergeschlagen sein und das Schlimmste fürchten.

Frankreich.

Paris, 17. Novbr. Da es (so meint die Preuß. Staats-Zeitung) für die aufgeklärteren Personen in Frankreich schon längst keinem Zweifel mehr unterworfen ist, daß von einem Handels-Traktat mit England wenig Vortheilhaftes für die französische Industrie zu erwarten ist, so wird von Zeit zu Zeit immer die Frage wieder angeregt, ob es nicht endlich Zeit wäre, das vielgerühmte System der Handels-Freiheit auch einmal in der Praxis anzuwenden, und sich zu dem Ende mit dem Deutschen Zoll-Verein in nähere Verbindung zu setzen. Der größere Theil der Franzosen, selbst von denen, die sich mit Handel und Industrie beschäftigen, weiß indeß nicht genau, was es mit diesem Zoll-Verein für eine Bewandniß hat, und das Journal des Débats nimmt sich deshalb heute die preiswürdige Mühe, dem Publikum die Geschichte von dem Entstehen und der Entwickelung des Deutschen Zoll-Verbandes auseinander zu setzen. Es leitet seinen Artikel darüber mit folgenden Betrachtungen ein: „Der Deutsche Zoll-Verein verdient immer mehr und mehr, die Aufmerksamkeit der Freunde der National-Industrie auf sich zu ziehen. Der Traktat, welchen derselbe im Anfange dieses Jahres mit Holland abgeschlossen hat, seine auf Belgien gerichteten Bestrebungen und die neue Stärke, die er durch die neuen Konferenzen in Berlin erhalten hat, machen es immer dringender nothwendig, daß Frankreich ein Abkommen mit demselben trifft. Der Zustand unseres Handels in Betreff zu anderen Völkern gestattet nicht den Status quo; derselbe ist zu nachtheilig. Die Verfasser unserer Zoll-Gesetze haben unsere Agrikultur geopfert, während gerade dieser Zweig der Industrie am meisten aufgemuntert werden mußte. Wir haben z. B. Weine von unvergleichlicher Qualität; die Ausfuhr derselben müßte der Gegenstand aller unserer Douanen-Maßregeln sein. Da die Weine eine Raum füllende Waare sind, so würden sie unserer Marine einen mächtigen Aufschwung geben, wenn die Ausfuhr derselben noch durch andere Gränzen, als durch die östliche, stattfände. Nichtsdestoweniger werden der Ausfuhr unserer Weine seit 25 Jahren stets wachsende Hindernisse in den Weg gelegt. Dieser Handel ist gegenwärtig so her untergedrückt, daß der Werth der von Frankreich nach England expedirten Weine geringer ist, als der Werth der Eier, die wir den Engländern liefern. Wer sollte es glauben, daß die Hühnerställe der Normandie in den Handels-Verhältnissen zwischen Frankreich und Großbritannien eine bedeutendere Rolle spielen, als die Weinkeller des Medoc, Burgunds und der Champagne zusammengenommen. Der Deutsche Verein bietet uns einen Markt von wenigstens 25 Millionen gewerbfleißiger und wohlhabender Konsumenten dar. Durch ihre Vereinigung werden die Unterhandlungen erleichtert. Ihre Fabriken sind noch nicht so weit vorgerückt, daß die Konkurrenz ihrer Produkte, gleich denen Englands, unsere Fabriken zu Grunde richten würden. Dort ist also die Thür, wo wir zuerst anklopfen sollten. Die Bande des Vereins werden täglich enger geknüpft. Eine am 30. Juli 1838 abgeschlossene Convention zwischen allen Verein-Staaten hat die Grundlagen zu einem gemeinschaftlichen Münz-System festgestellt, und da Preußen in dem Verein die Rolle des General-Kassirers spielt, so wird eine der Wirkungen jener Convention die sein, daß das Preußische Papiergeld fast in ganz Deutschland Cours erhält. (Eine Prophezeihung der Vergangenheit!) In den letzten in Berlin gehaltenen Konferenzen hat man ein gemeinsames Gewicht angenommen. Alle diese Bestimmungen verstärken Preußen; indeß bezahlt dasselbe in gewisser Hinsicht die Vortheile, welche der Verein ihm bringt, ziemlich theuer. Preußens Fabriken ertragen nur mit Mühe die Konkurrenz der Sächsischen, deren Industrie schnell einen merkwürdigen Grad der Vollkommenheit erreicht hat. In Bezug auf die öffentlichen Einnahmen scheint Preußen ziemlich bedeutende Verluste zu erleiden. Die Vertheilung des gemeinschaftlichen Zoll-Ertrages hat einigen Staaten Einnahmen verschafft, die ungleich höher sind, als die, welche sie früher hatten; aber der Preußische Schatz leidet darunter. Wir werden in einem zweiten Artikel anzudeuten versuchen, welche Haltung Frankreich, dem Deutschen Zoll-Vereine gegenüber, einnehmen muß."

Die frühere telegraphische Depesche aus Toulon, welche die Ankunft des Herzogs von Orleans anzeigte, war allgemein falsch verstanden worden, indem nur von seiner Ankunft, aber nicht von der Ankunft in Toulon die Rede gewesen war. Der Herzog ist am 9ten um 9 Uhr Abends, nach 50stündiger Ueberfahrt in Marseille eingetroffen. Er begab sich sogleich in das Quarantaine-Lazareth, woselbst er am folgenden Tage die Behörden empfing. Der Herzog wird einige Tage in Marseille, und dann vom 19ten bis zum 23sten d. M. in Lyon verweilen, so daß er erst Ende d. M. in Paris eintrifft.

Der Moniteur sieht sich, wahrscheinlich durch die beständigen Uebertreibungen der legitimistischen Blätter, zu folgender Anzeige veranlaßt. „Einige Journale melden, daß der Herzog von Bordeaux eine Privat-Audienz bei dem Papste gehabt habe. Der Herzog von Bordeaux ist in der That in Rom angekommen, aber unvorhergesehen, ohne Paß und als zur Begleitung des Herrn von Levis gehörig, der selbst nur mit einem verfallenen und unvisirten Passe versehen war. Der Papst hat ihm keine Audienz bewilligt, und es ist dem „Diario" befohlen worden, seine Ankunft nicht anzuzeigen." (S. Italien.)

Die Fürstin Paskewitsch hat in dem Augenblick, wo sie im Begriff war, die Rückreise nach Warschau anzutreten, einen Courier von ihrem Gemahl erhalten, der ihr gestattet, noch 14 Tage in Paris zu bleiben. Sie wird daher erst am 1. December abreisen und sich dann nach Wien begeben, wo sie, wie es heißt, mit dem Fürsten Paskewitsch zusammentreffen wird.

Das Capitole will wissen, daß der Baron von Bourqueney, zukünftiger Schwiegersohn des Herrn Bertin de Vaux, auf höheren Wunsch daran arbeite, das Journal des Débats mit dem jetzigen Ministerium zu versöhnen und dasselbe zu einer kräftigen Vertheidigung desselben zu veranlassen. Das genannte Blatt fügt in seiner immer etwas hämischen Weise hinzu, daß sich dies wohl nicht anders als durch Erneuerung der gestrichenen Subvention werde bewerkstelligen lassen.

Unsere Zeitungen erzählen jetzt Anekdoten von dem Herzog von Orleans bei der afrikanischen Expedition. In dem Bivouac bei Setif, wo man nach zweitägigem Regen kaum so viel Holz zu einem Wachtfeuer vor dem Zelte des Herzogs zusammenbringen konnte, sah man den Herzog selbst das Hemd eines Soldaten trocknen. Bei Beni Mansur war der Prinz einer der Letzten und ging nicht eher vorwärts, als bis die Cavalerie und die Offiziere von den ermüdeten Infanteristen so viele sie nur konnten auf ihre Pferde nahmen. Der Prinz half selbst einem Grenadier auf das Pferd, welcher dabei ausrief: Kameraden, wir müssen wohl vorwärts kommen, wenn ein Prinz uns fortschiebt! Als ein Offizier der Tirailleurs den Prinzen bat, sich nicht so sehr der Gefahr auszusetzen, er sei hier nicht an seinem Platze, sagte er: Capitain, ich bin Ihnen nicht im Wege, ich nehme nicht mehr Platz ein, als ein gemeiner Soldat!

Spanien.

Madrid, 9. Nov. Es geht das Gerücht, daß die längst erwartete Antwort von Espartero eingetroffen sei, daß in Folge derselben die jetzigen Minister im Amte bleiben, und die erledigten Portefeuilles Männern der gemäßigten Partei übertragen würden, und daß die Auflösung oder wenigstens die Verlängerung der Prorogirung der Kammern in dem heute stattgehabten Minister-Conseil beschlossen worden sei. — Man will wissen, die Generale Valdez und Seoane hätten ihre Entlassung eingereicht und zugleich sich nach Madrid auf den Weg gemacht, um sich wegen ihres Benehmens in Catalonien zu rechtfertigen.

Die „Sentinelle des Pyrénées" enthält folgendes Schreiben eines Karlistischen Offiziers aus dem Hauptquartier Cabrera's: „Vor einigen Tagen ist ein Versuch gemacht worden, unseren General aufzuheben. Ein Englischer Agent, der in Tortosa ans Land gestiegen war, kam nämlich zu dem General, sagte ihm, er habe 10,000 Englische Flinten am Bord, und erbot sich, wenn Cabrera sie kaufen wolle, sie ihm in einem Dorfe in der Nähe der Küste zu überliefern. Cabrera begab sich, von 2 Adjutanten und 60 Kavaleristen begleitet, nach dem bezeichneten Orte, ließ aber zur Vorsicht erst seine beiden Adjutanten vorausreiten. Da sie indeß nicht zurückkehrten, so schickte er einen Offizier mit einigen Kavaleristen ins Dorf, wo sie mit Flintenschüssen empfangen wurden und daher in größter Eile zu Cabrera zurückkehrten, der mit seiner Begleitung in gestrecktem Galopp davon eilte. Es ergab sich, daß einige Compagnieen Christinos in dem Dorfe sich befanden, um Cabrera gefangen zu nehmen."

Toulouse, 13. Novbr. Ueber das Schicksal des Grafen von España zirkuliren hier verschiedene Gerüchte. Nach einigen soll er sich in einem Spanischen Dorfe versteckt halten, um auf eine Gelegenheit zu warten, sich zu Schiffe aus Spanien entfernen zu können; nach anderen wäre er auf seiner Flucht ermordet und von einem Felsen herabgestürzt worden. Bauern hätten seinen zerschellten Leichnam gefunden. Man behauptet hier, daß von einer friedlichen Verständigung zwischen Cabrera und Espartero durchaus nicht mehr die Rede sei, und daß alle Mühe, die sich die französische Regierung zur Erreichung dieses Zweckes gegeben hätte, fruchtlos geblieben wäre.

Niederlande.

Haag, 17. Novbr. Se. Majestät der König haben dem hier anwesenden Großherzog von Sachsen-Weimar das Großkreuz des Niederländischen Löwen-Ordens verliehen. — Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Albrecht von Preußen wird, wie man vernimmt, um die Mitte des nächsten Monats die Rückreise nach Berlin antreten.

Belgien.

Brüssel, 17. Nov. Gestern bei dem Schlusse der Sitzung, entstand in der Repräsentanten-Kammer noch ein sehr lebhafter Tumult. Man war nämlich im Begriff, zur Bildung der Büreaus und zur

Erwählung des Präsidenten zu schreiten; da jedoch die Minister glaubten, daß sie in diesem Augenblicke der Majorität nicht sicher seien, so verlangten sie die Verschiebung bis Montag. Herr de Theux meinte, man müsse ein so wichtiges Votum nicht durch Ueberrumpelung zu erlangen suchen. Die Opposition widersetzte sich dem jedoch, und es entstand nun ein so großer Lärm, daß der Alters-Präsident ohne Weiteres die Sitzung für aufgehoben erklären wollte. Es kam jedoch noch zur Abstimmung, bei welcher man sich mit einer Mehrheit von fünf Stimmen für die Vertagung entschied. Im Publikum heißt es immer noch, die Kammer werde wahrscheinlich Herrn Fallon, einen Gegner des Ministeriums, zum Präsidenten erwählen. — Den beiden Prinzen Ernst und Albert von Sachsen-Koburg ist gestern bei ihrer hiesigen Durchreise vom Minister des Auswärtigen im Namen des Königs das Großkreuz des Leopold-Ordens überreicht worden.

Italien.

Italienische Grenze, 13. Nov. Der Herzog von Bordeaux beschäftigt sich in Rom mit Besichtigung aller Merkwürdigkeiten der Stadt. Sein Aufenthalt dürfte indessen durch die Ankunft Montbel's, der, im Auftrage der Familie, den Herzog nach den Oesterreichischen Staaten zurückzubringen hat, abgekürzt werden. — Der Französische Gesandte, Herr v. Latour-Maubourg, hatte den Tag vor der Ankunft des Herzogs die bündigsten Versicherungen erhalten, daß Letzterem der Eintritt in die Päpstlichen Staaten verweigert worden sei. Der junge Herzog fand sich nun durch die Kälte, mit der er empfangen wurde, verletzt. (Vergl. Paris.) — Man will wissen, daß Don Sebastian gleich nach seiner Ankunft in Italien sich an den Oesterreichischen Hof gewendet habe, um sich die Erlaubniß zu erwirken, seinen Aufenthalt in Wien zu nehmen. Zugleich soll Don Sebastian Unterstützungen an Geld erwarten und einen Stützpunkt für die Wahrung seiner Rechte als Infant von Spanien suchen. Er scheint indessen auf alle diese Punkte eine ungünstige Antwort erhalten zu haben. (A. A. Z.)

Die Dreizahl bei den Todesfällen der Kardinäle ist diesmal wieder buchstäblich eingetroffen. Zuerst starben die Kardinäle d'Isoard und Tiberi; in der Nacht vom 6ten auf den 7ten d. M. ist nun auch der Kardinal de Gregorio verschieden. Er war am 18. December 1758 in Neapel geboren. Im Consistorium vom 8. März 1816 wurde er von Pius VII. zum Cardinalat erhoben. — Für den Herzog von Bordeaux ist ein Theil des Palazzo Conti von 25 Appartements angekauft. Sein Hofstaat soll auf 12 Personen festgesetzt sein.

Osmanisches Reich.

* Konstantinopel, 6. Novbr. (Privatmittheil.) Der junge Fürst Michael von Serbien wird schwerlich diesen Winter hier eintreffen. Er hat um Aufschub bis zum Frühjahr gebeten; er sollte bekanntlich seine Investitur mit großem Gepränge hier empfangen. — Der provisorische Geschäftsträger des persischen Hofes, Bujuk Mehemed Aga hatte vergangene Woche mehrere Conferenzen mit Reschid Pascha. — Die Audienzen des französischen Botschafters Grafen Pontois haben die Aufmerksamkeit des Publikums sehr in Anspruch genommen. Prinz Joinville ist stets an seiner Seite und wird von den anwesenden Franzosen sehr geehrt. — Die Hanse-Städte haben in der Person eines Herrn Millen einen Agenten bei der Pforte ernannt. — Aus Alexandrien trafen Briefe bis 29. Oktbr. hier ein, welche die nahe Rückkehr der Flotte mit noch mehr Sicherheit verkünden, obgleich fränkische Berichte sagen, der Vice-König lasse dieses Gerücht blos ausstreuen, um die Gährung der Mannschaft der Flotte zu beschwichtigen. — Allein Mehemed Ali ist zum Abschluß des Friedens geneigt und folgt dem Impuls des französischen Einflußes, der ihn zum Nachgeben drängt. Die Pforte und Mehemed Ali fühlt jetzt den Werth der französischen Allianz und Graf Pontois Einfluß ist hier und in Alexandrien bereits überwiegend. Lord Ponsonby läßt, wie es scheint, gewähren, so lange Frankreich die zugesicherte Unabhängigkeit der Pforte nach ihren jetzigen Besitzstand nicht antastet. Der edle Lord läßt in seinem Zorn gegen den Vice-König nach und durch die Abberufung des bisherigen englischen Consuln Obersten Campell scheint England selbst Conzession gegen den glücklichen Satrapen einzuleiten. Aus Syrien ist die Nachricht eingetroffen, daß die Insurrection durch Waffen-Gewalt unterdrückt ist. Der Gouverneur von Bairut hat dies am 20. Oktober verkünden lassen. — Ueber Ibrahim gehen fortwährend seltsame Gerüchte, nach welchen er vorwärts zu marschiren bereit ist. Die Pforte hält beständig geheimen Conseil, welche auf wichtige Erzeugnisse schließen lassen. Nach einem derselben überraschte der Sultan den Mufti mit einem Besuch, welches großes Aufsehen machte. — Die englische Flotte ist am 2. in Vurla eingetroffen. Die französische wird erst am 10. erwartet. — Die österreichische unter Kommando des Admiral Bandiera ist seit dem 26sten in Smyrna. — Der französische Botschafter hat die offizielle Anzeige aus Alexandrien vom 29. Oktbr. erhalten, daß der französische Consul Cochelet die neuen Anträge des französischen Hofes dem Mehemet Ali in einer Audienz übergeben. Frankreich verlangt von demselben für die Pforte die Abtretung der Adana mit den Defileen am Taurus und die Insel Candra nebst Zurückgabe der Flotte, dagegen es seine Verwendung zur Anerkennung der Erblichkeit über den Rest von Syrien, Arabien und Egypten bei der Pforte zusagt. Mehemet Ali verweigerte hierauf die Abtretung von Adana, alle übrigen Bedingnisse wollte er gewähren. Diese Nachricht machte hier einige Sensation und man fürchtet, daß diese von ihnen unterdrückte Insurrektion in Syrien, dieser Weigerung noch mehr Kraft verleihen könnte. Wie es die Pforten-Minister aufnehmen, weiß man nicht, allein, der neueste Moniteur „Ottomane" vom 2. d., enthält einen sehr feindseligen, obwohl mit Mäßigung geschriebenen Artikel, gegen die bisherige treulose Politik des Vice-Königs in Egypten. — Der französische Botschafter scheint indessen die Versicherung gegeben zu haben, daß er trotz dem den Vice-König zur Annahme obiger Bedingnisse bewegen wolle.

Andere Berichte aus Konstantinopel vom 6. November melden: „Am 3ten d. M. fand im Serail von Konstantinopel eine Feierlichkeit Statt, die in der Geschichte des osmanischen Reiches ohne Beispiel ist. Sämmtliche Mitglieder des diplomatischen Corps hatten von Seiten des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, im Namen des Sultans, die Einladung erhalten, sich um 10 Uhr Vormittags in den Kiosk von Gülhane, der in einem der innern Serailshöfe gelegen ist, zu verfügen, um daselbst einer feierlichen Versammlung der Großen des Reichs beizuwohnen. An der Serailsspitze angelangt, fanden die fremden Diplomaten vierspännige Wagen und reichgezäumte Pferde in Bereitschaft, um sie durch die Gärten des Serails an den Ort der Versammlung zu bringen. Von dem Kiosk aus, dessen erstes Stockwerk für das diplomatische Corps bestimmt war, übersah man einen geräumigen Platz, der am Meere von Marmora durch die äußerste Mauer des Serails begrenzt wurde und wo am Fuße des Kioskes bereits eine unzählige Volksmenge, darunter die Oberhäupter des Esnafs (Corporationen), die Scheiche der Derwisch-Orden, die drei christlichen Patriarchen, der Haham-Baschi (Oberrabbiner) u. s. w. im Kreise um eine im Centrum errichtete, mit Goldstoff überzogene Kanzel umherstanden. Allmählig langten die Civil- und Militair-Beamten und die Ulemas an und stellten sich je nach ihrer Rangordnung so auf, daß die angesehensten sich dem Mittelpunkte am nächsten befanden. Demnach standen im innersten Kreise zur Linken der Kanzel die Kadiaskere von Rumelien und Anatolien und die mit ihnen gleichen Rang habenden Ulemas, zur Rechten aber der Großwesir, der Scheik-ol-Islam (oberste Mufti), der Seraskier-Pascha, der Präsident des obersten Staatsraths, der Handelsminister, der Kiaja der Sultanin-Walide, der Minister der auswärtigen Angelegenheiten und die übrigen hier anwesenden Müschire. Außerhalb des Kreises und an den Enden des Platzes war Militair aufgestellt. — Se. Hoheit der Sultan Abdul Medschid begab sich um 10 Uhr in feierlichem Zuge und unter dem Klange militärischer Musik in den Kiosk von Gülhane und verfügte sich in das obere Stockwerk desselben. Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen v. Joinville war im untern Stocke ein Appartement neben dem Saale, wo sich das diplomatische Corps befand, angewiesen worden. — Um 11 Uhr trat Riza Pascha, Müschir des Serals, aus dem großherrlichen Kiosk auf den Platz, ein mit rothem Atlas überzogenes Hattischerif emporhaltend, und übergab dasselbe dem Großwesir, welcher es mit tiefer Verbeugung empfing, dem orientalischen Gebrauche gemäß an Mund und Stirne führte und sodann dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Redschid Pascha, übergab. Letzterer nahm es mit denselben Ehrenbezeugungen aus seinen Händen and bestieg die Kanzel, auf welcher er mit dem Blatte in der Hand ungefähr fünf Minuten wartete, bis der am Fuße der Kanzel stehende Münedschim-Baschi (Hofastrolog) ihm bedeutete, daß die zur Vorlesung des Hattischerifs bestimmte glückliche Stunde gekommen sei. Sogleich begann Redschid Pascha die großherrliche Verordnung mit lauter, vernehmbarer Stimme zu verlesen, Kaum war diese, die Einführung einer geregelten Justizpflege und eine gänzliche Umgestaltung des Adm'nistrativsystems bezweckende Verordnung zur öffentlichen Kenntniß gelangt, als von allen Seiten ein lautes Lebehoch erscholl und sämmtliche Würdenträger und Ulemas sich gegen Se. Hoheit verneigten, gleichsam um dem Sultan ihre Dankbarkeit für eine so väterliche, die Begründung des Glückes seiner Unterthanen bezweckende Maaßregel darzubringen. Sodann bestieg der Scheich der Moschee von Aja Sofia, Hadschi Jussuf Efendi, die Kanzel und verrichtete ein lautes Gebet, an welchem der Sultan, die unten versammelten Würdenträger und das ganze muselmännische Volk Theil nahmen, worauf der Kanonendonner, der Batterieen des Serails, welche 120 Schüsse abfeuerten, der ganzen Hauptstadt dieses denkwürdige und bedeutungsvolle Ereigniß verkündigte. — Nach beendigter Feierlichkeit besuchten der Großwesir, der Seraskier-Pascha, der Minister der auswärtigen Angelegenheiten und mehrere andere Müschire die im Saale versammelten Minister der befreundeten Mächte, an welche nach Verlesung des Hattischerifs gedruckte Exemplare der französischen Uebersetzung desselben vertheilt worden waren, und welche jenen obersten Staatsbeamten ihre Glückwünsche zu dieser so wohlthätigen Maaßregel mit dem Ersuchen ausdrückten, selbe Sr. Hoheit darzubringen. Das Schauspiel, welches man vom Kiosk aus genoß, war höchst malerisch und imposant. Die reizende Aussicht auf die asiatische Küste, das Meer von Marmora und die Prinzeninseln, die bunten Trachten der zahlreichen Volksmenge, welcher es ohne Unterschied des Standes und der Religion, jedoch mit Ausnahme der Frauen, gestattet war, dieser Feierlichkeit beizuwohnen — dies alles vom herrlichsten Wetter begünstigt, gewährte einen wahrhaft bezaubernden Anblick. — Der Sultan begab sich kurz darauf in den Saal, wo der Mantel des Propheten aufbewahrt wird und legte im Beisein der obersten Würdenträger und Ulemas einen Eid auf die getreue Vollziehung der neuen Verordnung ab, welcher Eid hierauf von allen Anwesenden geleistet wurde. Derselbe soll in der nächsten türkischen Zeitung bekannt gemacht werden."

⊙ Konstantinopel, 6. Nov. (Privatmittheil.) Das Blatt hat sich in Hinsicht der politischen Stellung des neuen französischen Botschafters schnell gewendet. Heute ist wieder Herr von Butenief's Einfluß steigend. Die neusten schon mitgetheilten Nachrichten aus Alexandrien vom 29. Okt. wurden von Herrn von Butenief so klug benützt, daß der Divan die französische Vermittelung kalt aufnahm und sie auf eine feine Art ablehnte, indem die Traktats-Note der Pforte besage, daß sich der Sultan auf den Beistand und die Garantie aller Mächte verlassen könne. Graf Pontois setzt indessen seine Bemühungen zum Abschluß eines Präliminar-Vertrags fort und hat einen seiner Sekretärs nach Alexandrien abgeschickt. Es wäre zu bedauren, wenn die Pforte üblen Rathschlägen folgt und billige Anträge verwirft, indem Mehemet Ali die Insurrektion in Syrien unterdrückt und mit 50,000 Mann bei Malatia, und mit 20,000 Mann bei Bassora drohend gegen Bagdad steht. — Der Hatti-Scheriff des Sultans wegen Einführung einer neuen Civil-Verwaltung (s. obigen Artikel) ist ein Werk Redschid-Paschas, nnd er zählt mit großer Eigenthümlichkeit die Ursache des Verfalls des türkischen Reichs seit 150 Jahren zusammen. Die Redeweise ist elegant, fließend und klar. Sie würde jedem Staatsminister in Europa Ehre machen. Das Monopol und absolutistische System des Paschas erhält mit diesem Hatti-Scheriff den Todesstoß im ottomanischen Reich. Ohne Ausnahme sind alle Religions-Parteien unter den Schutz gleicher Gesetze gestellt, die Confiscationen bei Wittwen und Waisen deren Väter Verbrecher waren, abgeschafft, mit einem Wort, die ungeheuerste Reform der ältesten Gesetze eingeleitet, ohne den Koran, dessen Gesetze füglich anders gedeutet sind, zu verletzen. Er ist zugleich der Anfang eines Repräsentativ-Systems, indem aus allen Provinzen die Notablen hieher berufen werden sollen, um an der Gesetzgebungs-Commission Antheil zu nehmen. In Pera hat er großen Eindruck gemacht.

Asien.

Bombay, 7. Oktbr. Da der Feldzug tn Afghanistan ais beendigt angesehen wird, und Schach Sudschah Mulk von neuem den Thron seiner Väter eingenommen hat, so ist die Armee des Indus beordert worden, wieder nach Ostindien znrückzukehren. Indeß wird eine starke Abtheilung der Armee von Bengalen, zur Befestigung der neuen Ordnung der Dinge, in Kabul bleiben; sie soll aus einem Trupp reitender Artillerie, einer leichten Feldbattrrie, einem Regiment leichter Kavallerie, einem Detaschement eingeborner Reiterei, einem Königl. Infanterie-Regiment und zwei Infanterie-Regimenter eingeborner Truppen bestehen. Außerdem sollen eine Kompagnie Fuß-Artillerie und ein Regiment eingeborner Infanterie unter dem Kommando des Oberstlieutenant Stacy in Kandahar nnd zwei Regimenter Infanterie, wenigstens vorläufig, in Schahl bleiben. Das Hauptquartier dieser von dem Brigadier Sale befehligten Truppen soll in Kabul sein. Die Festung Ghizni wird von den eigen Truppen Schach Sudscha's besetzt werden. Der Rest der Armee von Bengalen hat Befehl erhalten, sich zur Rückkehr nach Hindostan anzuschicken, die im Laufe dieses Monats erfolgen soll. Der Heerestheil von Bombay befindet sich wahrscheinlich schon auf dem Rückmarsch von Kabul nach Kandahar. Die direkten Nachrichten aus Kabul reichen bis zum 7. September. Jede Aussicht zur Gefangennehmung Dost Mohammed Schach's, der bekanntlich nach dem Fall von Ghizni am 23. Juli auf seiner Flucht lebhaft verfolgt wurde, war gänzlich verschwunden; man glaubte sicher, es werde ihm gelungen sein, Buchara zu erreichen. Die zu seiner Verfolgung ausgesandte Truppen-Abtheilung war ihm zweimal auf 7 Englische Meilen nahe gekommen. Schach Sudscha benutzte die Wiedererlangung seiner Herrschaft zunächst zur Belohnung der Europäer, welche ihm auf den Thron geholfen haben. Er hatte einen Orden des Reichs der Duranihs in drei Klassen gestiftet, dessen erste Klasse Lord Auckland, Sir John Keane, Sir Wil-

loughby Cotton, Herr Mac Naghten und Sir Alexander Burnes erhielten, die zweite Klasse alle General-Majore und Briegadiers, so wie der General-Adjutant und der General-Quartiermeister des Heeres, die dritte endlich alle Stabs-Offiziere. Ueberdies hat er das Modell einer Medaille für die Einnahme der Festung Ghizni anfertigen lassen. Sir Alexander Burnes ist von dem General-Gouverneur zum Residenten in Kandahar ernannt worden, wird aber vorläufig in Kabul bleiben. Sir John Keane hat, wie man allgemein glaubt, seinen Abschied als Ober-Befehlshaber der Armee des Indus eingereicht, wird aber die Truppen von Bengalen bis Lahore begleiten und sich von dort nach Simla begeben, um eine Konferenz mit dem General-Gouverneur zu haben. Letzterer selbst wollte, wie es heißt, im Februar nach Kalkutta zurückkehren und sich dann binnen Jahresfrist nach England einschiffen.

Die Nachrichten von der Insel Karak, welche bekanntlich von England besetzt ist, lauten nicht sehr günstig. Die Sipoys waren gesund, die europäischen Truppen aber litten sehr an Krankheiten, und viele Todesfälle hatten stattgefunden. — Major Todd, mit Ingenieuren, Artillerie und Munition nach Herat abgesandt, war dort angekommen und mit den Vorbereitungen zur Ausbesserung der Festungswerke beschäftigt, die als ein Haufen von Ruinen geschildert werden.

Ostindische Blätter enthalten Nachrichten aus Canton bis zum 1. Juli. Der Handels-Verkehr war noch immer gehemmt, und eine bedeutend Anzahl Britischer Kauffahrer hatte sich in der Hong-Kong-Bai gesammelt, wo sie die Anordnungen zur Löschung ihrer Ladungen abzuwarten genöthigt sind. Nicht ein einziges Britisches Kriegsschiff befand sich in den Chinesischen Gewässern, und die Kauffahrer hatten in Linie geankert, um jeden etwaigen Angriff der Chinesen zurückzuweisen. Für den „Cambridge“, der als Wachtschiff von dem Capitain Elliot gemiethet worden ist, werden 4—5000 Pfund bezahlt werden müssen. Die Lage der Engländer ist übrigens noch verschlimmert worden durch eine Gewalthat, welche sich ein Trupp Englischer Matrosen gegen ein wehrloses Chinesisches Dorf zu Hong-Kong erlaubt hatte, und durch welche ein Chinese sein Leben gekommen ist, dessen Leiche von seinen Landsleuten den Schiffen gegenüber ausgestellt wurde, bis Capitain Elliot von Macao anlangte und 2000 Dollars bezahlte, damit die Sache unterdrückt würde. Sie war aber dem Kaiserlichen Commissair schon zu Ohren gekommen, und man fürchtete daher sehr, daß ernste Folgen daraus entstehen könnten. Die Amerikaner waren noch in Canton; sie hatten sich einer sehr strengen Verfügung der Behörden unterworfen, um sich die Fortdauer des Handels-Verkehrs dadurch zu sichern. Nach den neuesten Nachrichten aus Trincomalih, war der Admiral Sir F. L. Maitland im Begriff, mit den Kriegsschiffen „Wellesley“, „Favourite“, „Algerine“ und „Larne“ nach Madras abzugehen, um dort neuere Instruktionen, die mit der September-Post von London erwartet wurden, in Empfang zu nehmen, und man hoffte, daß er den Befehl erhalten werde, darauf hinzuwirken, daß die Beziehungen zum Chinesischen Reiche auf festere Basis gestellt würden.

Afrika.

Algier, 10. Novbr. Die aus der Provinz Konstantine eingegangenen Nachrichten sind sehr zufriedenstellend. Nachdem die Division des Herzogs von Orleans den Biban überschritten hatte, begab sich die 2te Division unter den Befehlen des General-Lieutenants Galbois nach dem Süden der Ebene von Meschana, und besetzte am 30. Oktober die kleine Stadt Sidi-Mussa. Die Oberhäupter aller benachbarten Stämme fanden sich bei dem Ober-Befehlshaber ein. Der Agent Abdel-Kaders, Omar, hat sich durch die Flucht gerettet, und die Organisation, welche Meschana in diesem Augenblicke erhält, so wie die Entwickelung der Niederlassung in Setif sichern fortan die Ruhe in diesem Theile der Regentschaft. Der General Galbois ward am 2ten oder 3ten d. Mts. in Setif zurückerwartet, und wird von dort am 7ten oder 8ten den Rückmarsch nach Konstantine antreten.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 24. November. In der beendigten Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 31 männliche, 21 weibliche, überhaupt 52 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 12, an Altersschwäche 2, an der Bräune 1, an Brustkrankheit 1, an Bleikolik 1, an Beinbruchsfolge 1, an Gehirn-Wassersucht 1, an Krämpfen 8, an Lungenleiden 5, an Lungenlähmung 1, an Masern 1, an Nervenfieber 2, an rheumatischem Fieber 2, an Scharlachfieber 2, an Schlag- und Stickfluß 4, an Wassersucht 3, an Wasserkopf 1, an Säufer-Wahnsinn 1, todtgeboren wurden 3. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 11, von 1 bis 5 Jahren 19, von 5 bis 10 Jahren 1, von 10 bis 20 Jahren 2, von 20 bis 30 Jahren 2, von 30 bis 40 Jahren 4, von 40 bis 50 Jahren 6, von 50 bis 60 Jahren 1, von 60 bis 70 Jahren 2, von 70 bis 80 Jahren 3, von 80 bis 90 Jahren 1.

Auf hiesigen Getreidemarkt sind gebracht und verkauft worden: 2358 Scheffel Weizen, 1852 Scheffel Roggen, 980 Scheffel Gerste und 1409 Scheffel Hafer.

Stromabwärts sind auf der Oder hier angekommen: 3 Schiffe mit Eisen, 7 Schiffe mit Blech, 16 Schiffe mit Brennholz, 1 Schiff mit Stabholz, 11 Gänge Brennholz und 13 Gänge Bauholz.

Auf dem am 19ten und 20sten d. Mts. hier abgehaltenen Pferde- u. Viehmarkt waren gegen 1600 Stück Pferde feilgeboten. An inländischem Schlachtvieh waren 140 Stück Ochsen, 110 Stück Kühe und 589 Stück Schweine vorhanden.

Bitte.

Da wir zur Errichtung einer Reiterstatue Friedrichs des Großen in Breslau bereits eine Summe von mehr als 15,000 Rthl. durch freiwillige Beiträge erhalten und zinsbar angelegt haben, das Ergebniß des größten Theils der in den Kreisen und Städten veranstalteten Sammlungen überdies noch nicht zu unserer Kenntniß gelangt ist, weil die Subscriptions-Listen noch circuliren; so kann es wohl keinem Zweifel unterliegen, daß wir bei fernerer Sammlung im Stande sein werden, das Unternehmen, des großen Königs und seiner dankbaren Schlesier würdig, ins Werk zu setzen. Um aber die weiteren Schritte in dieser Angelegenheit thun zu können, ist es wünschenswerth, sobald als möglich eine genaue Uebersicht des Ertrages zu erlangen, welchen die in unserer Provinz veranstalteten Sammlungen jetzt schon geliefert haben. Diejenigen hochgeehrten Behörden und Privatpersonen, welche im Interesse dieses Schlesischen Nationalwerkes sich mit wahrhaft patriotischem Eifer der Sammlung von Beiträgen unterzogen, bis jetzt aber die bei ihnen eingegangenen Summen noch nicht eingesandt haben, weil sie erst die völlige Beendigung der Sammlung abwarten wollten, ersuchen wir daher ganz ergebenst: den bisherigen Ertrag ihrer Bemühungen baldgefälligst an den Schatzmeister des Vereins, Kommerzienrath Ruffer hierselbst, einzahlen, die Sammlungen selbst aber gütigst fortsetzen zu wollen, wie dies auch schon mehrseitig mit stets größerem Erfolge geschehen ist.

Breslau, den 3. November 1839.

Der vollziehende Ausschuß des Schlesischen Vereins zur Errichtung des Denkmals für Friedrich den Großen.

Concert.

Ein neuer Genuß wurde uns am 23sten d. M. zu Theil. Herr Dr. Shiff aus Oxford gab uns eine, allen Musikfreunden gewiß höchst willkommene Abendunterhaltung. Nicht allein in der großen Phantasie, komponirt vom Concertgeber, welche an genialen Gedanken nicht arm war, als auch in dem schönen Septett von Hummel und der Phantasie von Thalberg entzückte der Concertgeber die Hörer durch sein kunst- und ausdrucksvolles Spiel, den schönen Anschlag, so wie durch seinen äußerst präcisen Vortrag und seltne Fingerfertigkeit, namentlich machten die Harpeggien in dem letztgenannten Tonstück einen eignen Eindruck, so wie das Durchführen des Hauptthema's mit der linken Hand, während die rechte in raschen Läufern dahinwogte. Anerkennender Beifall belohnte den Künstler, und es wäre nur wünschenswerth gewesen, wenn einem zahlreicheren Auditorium der musikalische Genuß zu Theil geworden wäre, was bei dem nächsten Concert gewiß nicht ausbleiben wird. Nach Kräften wurde der Künstler durch den Gesang der Fräulein Klingenberg und das Spiel des Herrn Julius Klingenberg unterstützt, nur schade, daß in dem Septett von Hummel die begleitenden Instrumente mit dem Spiel des Concertgebers nicht in rechtem Einklang waren. Schließlich darf Referent auch das schöne Instrument (Leichtscher Fabrik) nicht unerwähnt lassen. S.

Breslauer Getreidemarkt.

Breslau, 22. Novbr. Die Weizen-Preise konnten sich seit unserer jüngsten Notirung nur mit Mühe behaupten, da die Kauflust für diesen Artikel täglich geringer wird, was auch auf den Preisstand mehr noch als geschehen influirt haben würde, wenn die Zufuhren von irgend einem wesentlicheren Umfange gewesen wären. Weißer Weizen ward von 61 bis 63 Sgr., gelber von 58 bis 62 Sgr. bezahlt. Für das Consumo bedang Roggen 38 bis 42 Sgr., Gerste 38—42, Hafer 21 bis 23 Sgr. — Raps, gefragten, bei ohne Preiserhöhung. — Der Wasserstand gestattet keine Abladungen.

Wissenschaft und Kunst.

— Der Berliner Hofschauspieler Hr. Seydelmann hat sein Gastspiel in Stettin, welches, wie zu erwarten war, die größte Bewunderung erregte, beendigt. Ungefähr eine Meile von Stettin wurde der Wagen angehalten und der Künstler ersucht auszusteigen, indem eine Deputation von Kunstfreunden ihm eine kostbare goldne Dose, zur Erinnerung an die den Stettinern bereiteten Genüsse überreichte.

— Am Berliner Hoftheater ist ein neues Schauspiel „Album und Wechsel“ von einem Anonymus gegeben worden. Dasselbe soll sich, wie überhaupt mehrere der neuen Dramen, der Ifflandschen Art und Weise sehr nähern, und wird von der Spen. Zeitg. ebenso sehr gelobt als von der Voss. getadelt. Tout comme chez nous!

— Am 15. November Abends fand zu Wien das von Ihrer Majestät der Kaiserin Mutter zu Gunsten der barmherzigen Schwestern veranstaltete Konzert im Kärntner Thor-Theater statt. Der ganze Hof wohnte dieser Produktion bei, an welcher die ausgezeichnetsten Schauspieler vom Burg-Theater und von der Oper Theil nahmen. Auch Beriot wirkte mit. Als die Kaiserin Mutter die Loge betrat, erhob sich das Publikum und begrüßte Ihre Majestät, als die edle Beschützerin des Institutes der barmherzigen Schwestern, welches seine Einführung und sein Fortbestehen in Oesterreich hauptsächlich den rastlosen Bemühungen Ihrer Majestät verdankt, mit dreimaligem Lebehoch. — Liszt soll dieser Tage in Wien ein Konzert geben. Von Triest schreibt man, daß er in zwei Konzerten den höchsten Enthusiasmus erregt habe; aber auch diesmal bringt die Mißgunst den Namen dieses Virtuosen mit unangenehmen Gerüchten in Verbindung. — Poggi, der gegenwärtig in Italien, nach Rubini als der erste Tenor genannt und gepriesen wird, und das Wiener Publikum während der Italienischen Frühlings-Saison regelmäßig mit Entzücken erfüllt, ist von einer Kunstreise durch das nördliche Rußland nach Wien zurückgekehrt. Er gab in St. Petersburg und Moskau mit großem Beifall Konzerte und ließ seine südlichen Gesänge sogar in dem fernen Nischney-Nowgorod ertönen. Ueber den Zustand der Schauspielkunst und des Gesanges in jenen nordischen Gegenden entwirft der erste Tenor der Scala ein eben nicht sehr glänzendes Bild.

Handel und Industrie.

Pesth, 15. Nov. (Privatmitth.) Der Ausfall des diesjährigen Leopoldi-Marktes war nicht sehr erfreulich, doch war der Umsatz in Produkten nicht so unbeträchtlich, als die Ungunst der Umstände und der Beginn des Marktes besorgen ließen. — Zu der Geldklemme in England und Amerika und der von dort hereindrohenden Crisis in der handelnden Welt, gesellte sich eine Erschwerung der Land- und Wasser-Communication durch regnerische Witterung einerseits, und niederen Stand der Donau andererseits, um die Frequenz und die Waarenzufuhren zu verringern. — Die nachtheilige Wirkung dieser Verhältnisse äußerte sich besonders auf Schaafwolle, namentlich auf feine Einschur, worin im buchstäblichen Sinne nichts gemacht wurde: indem die Eigner veredelter Qualitäten sich gegen die Nothwendigkeit sträubend, ihre Forderungen nicht hinlänglich herabstimmten. Außer bei zwei Partieen, die etwas über 80 F. halten, erreichten die gemachten Preise diese Ziffer nicht. Dagegen wurden Mittel-, ord. und Winterwolle ziemlich aufgeräumt, aber zu gedrückteren Preisen als im Augustmarkt; als letzterer kann der Nachlaß 5 à 6 F., bei letzterer 2 à 3 F. pro Ctnr. angenommen werden und da wurde auf gute Wäsche besonders Rücksicht genommen. Hautwolle, Hackel und Zigarre konnten nur mit bedeutendem Schaden realisirt werden, wozu sich nicht jeder entschließen wollte. Lamm- und Sommerwolle, die auf dem Lande nicht theuer eingelöst wurden, waren beliebt und warfen den Händlern ein Paar Gulden Nutzen ab. Im Ganzen sollen in allen Woll-Gattungen über 25,000 Ctr. veräußert worden sein.

Mannichfaltiges.

— Herr van Amburgh, der von einer Löwin verwundet worden, soll sich einer Bein-Amputation unterworfen haben, indeß scheint die von der „Quotidienne“ mitgetheilte Nachricht der Bestätigung zu bedürfen.

— Wer las nicht mit schwerem Herzen, daß Shakespeare, dessen Dichter-Ruhm in den letzten Jahren seines Lebens durch den Qualm puritanischen Zelotismus umwölkt wurde, einen Fluch auf die Entweihung seines Grabmals setzte! Sein Grab blieb unentweiht. Was die englischen Puritaner bei dem „heidnischen Dichter“ nicht gewagt haben, das wagt jetzt das Nachtgespenst Pietismus am Grabe des allerchristlichsten Dichters, des Sängers des Messias! er wagt es in dem zweiten Viertel des neunzehnten Jahrhunderts, in einer der aufgeklärtesten Gegenden Deutschlands! — Wer ohne bittern Unmuth lesen kann, was die Zeitung für die elegante Welt nach brieflichen Nachrichten aus Hamburg mittheilt, der hat kein Gefühl. „Keine Pietät gegen große Männer, keine Scheu vor der Heiligkeit der Grüfte. Viele Tausend Deutsche“, heißt es in Nr. 196 der Ztg. f. d. eleg. Welt „standen an Klopstock's Grabe auf dem Kirchhofe zu Ottensen bei Altona. Alle werden sich erinnern, daß früher ein Bettelmann mit einer gelben Almosenbüchse dort stand, der vor jeder anständig gekleideten Person seinen schäbigen Hut zog. Diese Krähwinkelei an der Urne eines großen Todten hörte endlich vor etwa einem Jahre auf, und an seine Stelle wurde ein eiserner Gotteskasten gesetzt, an dessen unterem Würfel die Worte stehen: „Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb“, oben aber, an einem fächerartigen Blechschirme stand eine bezügliche Stelle aus der Messiade: „Saat, von Gott gesäet, zu reifen der ewigen Ernte.“ Die Wahl dieser poetischen Worte an einem Gotteskasten hatte jenes nächtliche Gespenst verdrossen, das jetzt kecker als je in Deutschland von Zürich bis Posen und von Kiel bis Triest sein Haupt erhebt, und das durch Säle und Hütten schleicht, um allerOrten das Licht der Vernunft zu verlöschen, Stimmen waren hie und da rügend lautgeworden, und Fäuste mobil; die Klopstocks Worte, eben nur, weil sie keine Bibelworte, mit Koth beworfen, ja sogar überklebt hatten, ohne die untern biblischen zu berühren. Damit nichts ausrichtend, streckte sich denn nun in einer finstern Septembernacht eine fanatische Hand im Dienste jenes schleichenden Gespenstes zu der boshaften That aus, den obern Theil jenes eisernen Gotteskastens mit Pulver anzufüllen, und ihn sammt Klopstocks Worten in die Luft zu sprengen! Eine an die Kirchthür geklebte und mit „Chosa“ unterzeichnete Schrift kommentirte dann die That auf eine ziemlich dister-mystische Weise und mit dem Motto: „Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon!“ — Der Mammon, das Gottlose soll Klopstocks herrlicher Spruch sein! Wer hätte das im vorigen Jahrhundert gedacht, als der fromme Sänger von den besten Männern der Nation so hoch verehrt wurde. Was ist Vandalismus, was Zelotenunwesen, wenn nicht dieser finstere Puritanismus gegen dieses Zelotenunwesen!

(Mainzer Unterh.-Bl.)

Berichtigung. In der Note zum Theaterartikel von vor. Sonnabend ist das Komma nicht hinter sie, sondern hinter unbeholfen zu setzen.

Redaktion: C. v. Baerst u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 276 der Breslauer Zeitung.

Mantag den 25. November 1839.

Theater-Nachricht.
Montag: „Zum treuen Schäfer." Komische Oper in 3 Akten von Adam.
Dienstag: „Der Dorfbarbier." Singspiel in 2 Akten von Schenk. Vorher: „Das goldene Kreuz." Lustspiel in 2 Akten von George Harrys.

Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung unserer Tochter Agnes, mit dem Königl. Gymnasial-Lehrer Hrn. Spiller, zeigen wir theilnehmenden Freunden und Bekannten ergebenst an.
Gleiwitz, den 22. November 1839.
Joseph Kabath.
Justine Kabath.

Todes-Anzeige.
Mit tiefem Schmerze zeigen wir entfernten Verwandten und Freunden ergebenst an, daß unser geliebter Gatte und Vater, der Königliche Land- und Stadtgerichts-Direktor Friedrich Krause von Cottbus, während seines Aufenthalts hier, uns heute Nacht durch den Tod, in Folge einer Brustwassersucht und hinzugetretenen Schlagflusses, entrissen wurde, und bitten um stille Theilnahme.
Görlitz, den 19. November 1839.
Christiane Krause, geborne Werdermann, als Wittwe.
Charlotte Meyer, geb. Krause,
Wilhelmine Uttech, geb. Krause,
als Töchter.
C. Meyer, Land- u. Stadtgerichts-Rath,
A. Uttech, Justiz-Commissar,
als Schwiegersöhne.

Den 18. d. M. starb zu Halle auf seiner Rückreise aus dem Bade Kissingen, der hiesige Kaufm. Hr. Robert Dyhrenfurth. Als Vorsitzender des unterzeichneten Collegii war sein Wirken zwar ein kurzes, aber ein segenreiches. Mit dem schmerzlichsten Bedauern sehen wir ein so würdiges Mitglied plötzlich aus unserer Mitte geschieden und tief beklagen wir mit unserer Gemeinde diesen herben Verlust.
Breslau, den 24. Novbr. 1839.
Der Vorstand der hiesigen israel. Gemeinde.

Mein Subscriptions-Ball
im Wintergarten des Herrn Kroll wird jedenfalls am 30sten d. M. statthaben, und werde ich den resp. Herren Subscribenten die gewünschten Billets bis dahin durch den Lohndiener zustellen lassen. Sollte aus Versehen einem oder dem andern meiner hochgeehrten Herren Gönner und Freunde die Subscriptions-Liste nicht vorgelegt worden sein, so ersuche ich dieselben ganz ergebenst, in dem Verkaufs-Lokale des Herrn Stadtrath Klein (Ohlauer Straße, in den drei Kränzen), woselbst mir eine dergl. Liste auszulegen gütigst gestattet worden ist, gefälligst zu unterzeichnen; welche Bitte ich zugleich an Auswärtige richte, die an dem Balle Theil zu nehmen wünschen, und denen ich allerdings keine Einladung zusenden konnte.
C. A. Piltz.

Winter-Garten.
Diejenigen resp. Mitglieder der Mittwoch-Konzert-Gesellschaft, welche noch nicht im Besitze der Mitglieds-Karten sind, werden höflichst ersucht, solche bis zum 27sten d. Mts. in der Musikalien-Handlung des Hrn. Cranz in Empfang zu nehmen; auch wird zugleich gebeten, Anmeldungen hierzu bis zum 1sten Decbr. zu veranlassen, da sodann die Subscriptions-Liste geschlossen bleibt.
Kroll.

Im Verlage von **Graß, Barth und Comp. in Breslau** ist so eben erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:
Dr. Ludwig Wachler's
Lehrbuch der Geschichte.
Zum Gebrauche
in höheren Unterrichts-Anstalten.
Sechste vermehrte und verbesserte Ausgabe.
24½ Bogen. gr. 8. Velinp.
Preis 1 Rthlr. 15 Sgr.
Motto: Wer Theilnahme an dem Fortschreiten und Wohle des menschlichen Geschlechts im Herzen trägt, findet in der Weltgeschichte ein Buch, darin er ewig lesen kann, ohne zu endigen und seinen ganzen tiefen Sinn zu ergründen; denn ihm ist die Weltgeschichte eine Offenbarung Gottes, darin er die Bahnen erforschet, auf denen die ewige Weisheit und Liebe die Geschlechter der Menschen führt. H. G. Tzschirner.
Außer vielen Veränderungen, Berichtigungen und Zusätzen, mit denen der verewigte Verfasser diese seine letzte literarische Arbeit bereicherte, ist auch noch die neueste Geschichte bis zum Ende des Jahres 1837 beigefügt worden. Es sei daher der allgemeinen Beachtung hiermit von Neuem bestens empfohlen!

Bitte um Jugendschriften für die hiesigen städtischen Freischulen.
Die Revisoren der hiesigen städtischen Freischulen haben sich durch Erfahrung überzeugt, daß das im Allgemeinen empfohlene Lesen guter Jugendschriften bei zweckmäßiger Leitung insbesondere für die Kinder ganz armer Eltern von wesentlichem Nutzen ist. Durch diese angenehme Beschäftigung wird nicht nur Sittlichkeit und Fleiß befördert, sondern es werden auch die oft viele Stunden lang sich selbst überlassenen armen Kinder vom Herumtreiben auf Straßen und öffentlichen Plätzen und den damit verbundenen Nachtheilen abgehalten; die, auch unter Schulkindern schon herrschende Lesegier wird von sittenverderbenden Schriften ab- und zu guten Büchern hingeleitet, und durch das Lesen lehrreicher Schriften wird zum Theil ergänzt, was die Freischulen wegen Kürze der Schulzeit nicht vollständig gewähren können. Ueberdies wirken solche Bücher selbst vortheilhaft auf Erwachsene, weil die Kinder gewöhnlich den Eltern und Hausgenossen vorlesen, oder wenigstens den Hauptinhalt des Gelesenen mittheilen, und sonach manches gute Saamenkorn ein fruchtbares Erdreich findet. In Folge dessen geschieht es auch, daß die Eltern um ihrer selbst und um der Kinder willen sehr oft um solche Jugendschriften bitten. Um nun diesem heilsamen Verlangen mehr als bisher geschehen entsprechen zu können, fühlen die unterzeichneten Revisoren hiesiger städtischer Freischulen sich veranlaßt, so ergebenst als vertrauensvoll zu bitten:
Wohlhabende Eltern, Erzieher und Jugendfreunde wollen die von ihren Kindern und Zöglingen gebrauchten Jugendschriften, welche gewöhnlich unbenutzt liegen bleiben, den hiesigen städtischen Freischulen als gütiges Geschenk überweisen, da diese vom Tische der Reichen fallenden Brosamen für unsere Zöglinge noch ein sehr erwünschtes Almosen sein werden.
Jeder von uns wird allezeit gern bereit sein, jedes derartige Schriftchen dankbarst anzunehmen; und was wir vereinzelt gesammelt, werden wir sodann unter alle hiesigen städtischen Freischulen zur Begründung einer kleinen Schulbibliothek gleichmäßig vertheilen.
Breslau, den 14. November 1839.
Herbstein, Diac. zu St. Elisabeth.
Dr. **Sauer,** Curatus zu St. Anton.
Thiel, Pfarrer zu St. Corpus Christi und St. Nicolaus.
Weiß, Diac. zu St. Mar. Magdal.

Bei dem Unterzeichneten ist so eben eingetroffen und zu haben die sehr erwartete neue
Pfennig-Ausgabe
von
Bulwers sämmtl. Romanen
(in Lieferungen zu 1½ Groschen sächs.).
Die 1ste und 2te Lieferung
enthaltend: Devereux. 1ster Band.
Meine geehrten Subscribenten wollen dieselben gefälligst bei mir in Empfang nehmen, und stehen auch ferner Exemplare zum billigen Subscriptionspreise stets zu Diensten bei
J. Urban Kern,
Buchhandlung, Elisabetstraße Nr. 4.

In dem Verlage von **Graß, Barth u. Komp.** in **Breslau** ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:
Der
Wiener Congreß.
Chronologische Darstellung der hierbei stattgefundenen Feierlichkeiten und wichtigsten Ergebnisse der Verhandlungen.
Von
Dr. F. von Strantz,
Königl. Oberst-Lieutenant und Ritter mehrer Orden.
Gr. 8. Velinpap. geh. 7½ Sgr.
Es ist die Absicht des Verfassers, von jener großen europäischen Fürsten-Versammlung, als competenter Augenzeuge, die ausführliche Beschreibung aller dabei zu Ehren der fremden Monarchen stattgefundenen Feierlichkeiten zu geben, von den Verhandlungen aber, auf die darüber vorhandenen besten Quellen sich stützend, nur die wichtigsten Ereignisse herauszuheben. — Da die Conferenzen ein dichter Schleier verhüllte der das in steter Freude lebende Publikum nicht jene hiebei obwaltenden Differenzen wahrnehmen ließ, und der selbst nach dem zweiten Sieges-Einzug in Paris erst ganz gelichtet ward; so glaubten wir, das öffentliche Leben in Wien jenem geheimnißvollen Treiben hier vorangehen lassen zu müssen. In beiden Abschnitten wird man bei Vergleichung der Tagesereignisse die größten Contraste finden: nämlich Frohsinn im gesellschaftlichen Kreise und große Spannung in der Diplomatie. Beiden Theilen lagen ganz verschiedene Zwecke zum Grunde; jeder ging hier seinen eigenen Weg. Die Geschichte mag später ihr Urtheil darüber fällen. (A. d. Vorr.)

☞ Beim Antiquar **Friedländer,** Reusche Straße Nr. 38, zu haben:
Zeller, systematisches Lehrbuch
der gesammten Polizeiwissenschaften, vollständig in 14 B., 1828 bis 1834, statt 20 Rthlr., ganz neu für 12 Rthlr.
Friedrich der Große,
eine Lebensgeschichte von Preuß, mit 5 B. Urkunden, zusammen 9 B., 1834, statt 13½ Rthlr. ganz neu f. 8 Rthlr. Walter Scotts Romane, das Kloster, der Talisman, die Verlobten, Chronik von Canongate, Guy Mannering, der Alterthümler u. Quentin Durward, zusammen für 1½ Rthlr. Tägliches Taschenbuch für Garten- und Blumenfreunde von Richter, 1829, statt 1⅔ Rthlr. für 15 Sgr.

Bekanntmachung
Bei der Breslau-Briegschen Fürstenthums-Landschaft wird der für den bevorstehenden Weihnachts-Termin abzuhaltende Fürstenthumstag am 9. Decbr. c. eröffnet, der halbjährige Depositaltag am 18. Decbr. c. abgehalten. Die Einzahlung der Pfandbriefs-Interessen wird vom 19ten bis 24. Decbr. c. Vor- und Nachmittags, die Auszahlung der Pfandbriefs-Zinsen aber den 28., 30. u. 31. Decbr. c. und den 2., 3., 4., 6. und 7. Januar k. J. von 9 Uhr bis Mittags 1 Uhr festgesetzt.
Wer mehr als zwei Pfandbriefe zur Zinserhebung präsentirt, hat ein Verzeichniß derselben beizubringen, wozu Schemata unentgeldlich verabreicht werden. Jeder Einzahler hat für die Richtigkeit seines Geldes, wobei Gold und fremde Münzsorten nicht angenommen werden, zu stehen.
Breslau, den 10. November 1839.
Breslau-Briegsches Fürstenthums-Landschafts-Direktorium.
gez. Gr. Stosch.

Oeffentliche Bekanntmachung.
Die Dienstmagd Barbara Elisabeth Müller aus Kolsdorf bei Bernstadt gebürtig, ist durch das rechtskräftige Erkenntniß de publ. den 11. Sept. 1839, wegen begangenen Mein-Eides mit einjähriger Zuchthausstrafe belegt worden. Breslau, den 15. November 1839.
Das Königliche Inquisitoriat.

Oeffentliche Bekanntmachung.
Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, das das Hypotheken-Buch des im Trebnitzer Kreise gelegenen Dorfes Kloch-Ellguth und der, in dem dazu gehörigen Vorwerke Kanitz gelegenen bäuerlichen Besitzungen, auf den Grund der darüber in der gerichtsamtlichen Registratur vorhandenen, und der von den Besitzern der Grundstücke einzuziehenden Nachrichten regulirt werden soll. Jeder, welcher ein Interesse dabei zu haben vermeint, und seiner Forderung die mit der Ingrossation verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenkt, wird aufgefordert, sich binnen drei Monaten bei dem unterzeichneten Gerichts-Amte, spätestens aber in dem auf den 2. April 1840 Vormittags um 10 Uhr im herrschaftlichen Schlosse zu Kloch-Ellguth anberaumten Termine zu melden, und seine etwanigen Ansprüche näher anzugeben.
Alle Real-Interessenten werden dabei bedeutet, daß diejenigen, welche sich binnen der bestimmten Zeit melden werden, nach dem Alter und Vorzuge ihres Realrechtes eingetragen werden sollen, und daß diejenigen, welche sich nicht melden, ihr vermeintliches Realrecht gegen den dritten, im Hypothekenbuche eingetragenen Besitzer nicht mehr ausüben können, und in jedem Falle mit ihren Forderungen den eingetragenen Posten nachstehen müssen; daß aber denen, welchen eine bloße Grundgerechtigkeit (Servitut) zusteht, ihre Rechte nach Vorschrift des Allg. Landrechts Th. I. Tit. 22 § 16, 17 und des Anhanges § 58 zwar vorbehalten bleiben, daß es ihnen aber auch freisteht, ihr Recht, nachdem es gehörig anerkannt oder erwiesen worden, eintragen zu lassen.
Breslau, den 22. November 1839.
Das von Minckwitzsche Gerichts-Amt Kloch-Ellguth.

Publikandum.
Die Mühlenbesitzerin Johanne Elisabeth, verw. Gube, geb. Fulde, beabsichtigt auf einem, von ihr in Erbpacht genommenen Ackerstücke des Bauerguts Nr. 44 in Neubielau hiesigen Kreises, eine Bock-Windmühle nebst einem Spitzgange zu erbauen.
In Gemäßheit des Gesetzes vom 28. Oktober 1810 und des hohen Regierungs-Reskripts vom 2. Febr. 1837 fordere ich daher alle Diejenigen, welche gegen diese Anlage einen erheblichen Einspruch zu haben glauben, hierdurch auf, ihre etwaigen Ein- und Widersprüche binnen der hierzu gesetzlich freistehenden Frist von 8 Wochen, spätestens aber bis zum 15. Januar 1840 in der hiesigen Königlichen Kreis-Kanzlei anzubringen, widrigenfalls auf nachträgliche Einwendungen nicht weiter mehr gerücksichtiget werden wird.
Reichenbach, den 19. Nov. 1839.
Der Königliche Kreis-Landrath v. Prittwitz-Gaffron.

Hochofen-Anlage mit Dampfmaschine.
Es ist nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen auf den Antrag Sr. Durchlaucht des Prinzen Adolph Hohenlohe auf Koschentin zu Tworog auf dem linken Ufer der Stole an dem dortigen Schloßteiche ein Hochofen-Bau auf Holzkohlen und die Errichtung des Gebläses mit einer Dampfmaschine für zuläßig erachtet werden.
Die in Aachen bestellte Dampfmaschine soll 11 Pferde-Kräfte erhalten, mit Niederdruck und Condensation arbeiten, die Speisewässer aber aus dem gedachten Teiche mittelst Röhrenleitung sich zu heben.
Dies wird in Gemäßheit des §. 16 des Gesetzes vom 6. Mai 1838 pag. 267 der Gesetzsammlung pro 1838 hiermit öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, welcher ein Interesse dabei zu haben, oder sich durch die beabsichtigte Anlage in seinen Rechten beeinträchtigt glaubt, seine Einwendungen dagegen binnen einer präklusivischen Frist von 4 Wochen, vom Tage dieser Bekanntmachung ab, und spätestens in Termino 19. December c. bei dem unterzeichneten Landraths-Amte geltend machen und bescheinigen kann, wo dann weitere Entscheidung erfolgen wird.
Gleiwitz, den 21. Novbr. 1839.
Der Königliche Landrath v. Gröling.

Bekanntmachung.
Die Aachen-Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft hat aus ihrer zu gemeinnützigen Zwecken bestimmten Gewinn-Hälfte pro 1838 mir eine Beihülfe von 109 Rthl. 13 Sgr. 4 Pf. behufs Anschaffung einer Feuerlösch-Maschine für die mir gehörigen Ortschaften Guhlau und Johannisthal, Reichenbacher Kreises, überwiesen.
Dies öffentlich dankbar anzuerkennen, ist mir eine sehr angenehme Pflicht.
Hennersdorf, Kreis Reichenbach, den 20ten November 1839.
von Prittwitz-Gaffron,
Königl. Landrath, Reichenbacher Kreises.

Anzeige von Bauholz-Verkauf
im Forst von Grambschütz.
Das, in dem für dies Jahr zum Abtriebe kommenden Schlage befindliche Bauholz soll meistbietend verkauft werden, wozu der betreffende Termin hierdurch auf den
„27sten November d. J. Vormittag 10 Uhr in der Försterei hierselbst anberaumt wird."
Die zu verkaufenden Bauhölzer wird, im gewünschten Falle, der Förster zu Grambschütz zu jeder Zeit näher nachweisen, bei welchem gleichfalls die betreffenden Verkaufs-Bedingungen stets eingesehen werden können.
Grambschütz, den 5. Novbr. 1839.
Das Gräfl. Henckel von Donnersmark'sche Forst-Amt zu Grambschütz bei Namslau.

Auktion.
Am 28. d. M. Vormittags 9 Uhr sollen in Nr. 13 Klosterstraße, wegen Wohnortsveränderung,
mehrere Meubel und einiger Hausgeräth
öffentlich versteigert werden.
Breslau, den 24. Nov. 1839.
Mannig, Auktions-Kommiss.

Bücher-Versteigerung.
In der Bücherversteigerung, Albrechtsstraße Nr. 22, kommt Freitag den 29sten d. M. eine nicht unbedeutende Sammlung Silesiaca, so wie auch ältere kirchengeschichtliche Werke mit vor.
Pfeiffer,
Auktions-Kommissarius.

Bücherversteigerung.
Montag den 25. d. u. f. Tage Nachmittags von 2 Uhr an, werde ich Albrechtsstraße in Nr. 22 mehrere Büchermassen theologisch, jurist., pharmaceutischen und vermischten Inhalts, gegen baare Zahlung versteigern.
Pfeiffer,
Auktions-Kommissarius.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

James' Romane.
Billigste Taschen-Ausgabe.

In gleicher Ausstattung, wie unsere viel verbreitete Taschen-Ausgabe von E. L. Bulwer's Romanen, und von den gleichen HH. Herausgebern, erscheint bei uns eine deutsche Bearbeitung der Romane von James, einem Landsmanne Bulwers, der neben diesem eine der bedeutendsten Stellen unter den jetzt lebenden Romanendichtern Englands einnimmt.

Unter dem Titel:

G. P. R. James' Romane,

in deutschen Uebertragungen herausgeg. von **Fr. Notter** und **G. Pfizer**, 16. geh. Stuttg., Metzler'sche Buchhdlg.,

sollen hier die sechs ausgezeichneten Romane: der Zigeuner, der Hugenotte, Attila, Darnley, Richelieu und die Tage Heinrichs IV. gegeben werden. Jeder Roman wird 6 bis 8 Bändchen umfassen, und ungefähr jeden Monat sollen 2 Bändchen erscheinen. Der Subscriptionspreis für jedes Bdchn. ist auf nur **3 Sgr.** bestimmt.

Bereits erschienen sind:

Der **Zigeuner.** In 6 Bdchn. 18 Sgr.
Der **Hugenotte.** 1s bis 3s Bdchn.

In der bei Kollmann in Leipzig erscheinenden deutschen Uebersetzung, welche von den bis jetzt vorhandenen bisher die wohlfeilste war, ist der Preis jedes Romans **1 Thl. 8 Sgr.** Die Vergleichung dieses Preises der Leipziger mit dem Preise „des Zigeuners" in vorliegender Ausgabe wird genügen, um darzuthun, daß unsere Ausgabe in der That die billigste ist. — Die fertigen 9 Bändchen sind vorräthig und Subscriptionen werden angenommen in allen Buchhandlungen Schlesiens, in Breslau bei **Josef Max und Komp.**, Hirt, Aderholz, Gosohorsky, Korn, Leuckart, Neubourg, Schulz und Komp.

Homer's Odyssee von Crusius in zwei Ausgaben für den Schulgebrauch jetzt vollständig.

Im Verlage der Hahnschen Hofbuchhandlung in Hannover ist jetzt mit dem sechsten Hefte, welches auch die Batrachomyomachie enthält, vollständig erschienen, und in **Breslau** in der Buchhandlung **Josef Max und Komp.** zu haben:

Homeri Odyssea.

Mit erklärenden Anmerkungen vom Subrector G. C. Crusius.

In sechs Heften (deren jedes vier Gesänge umfasst, und à 1/3 Thlr. auch einzeln verkäuflich ist) 49 Bogen in gr. 8. geh. 2 Thlr.

Zugleich ist davon auch ein wohlfeiler, deutlicher und korrekter Textes-Abdruck nebst der Batrachomyomachie, mit deutschen Inhaltsanzeigen versehen, (gr. 8. geh.) jetzt vollendet, welcher nur ½ Thlr. kostet und wobei Crusius vollständiges Wörterbuch zum Homer (gr. 8. 1⅔ Thlr.) um so unentbehrlicher ist, wenn die Anschaffung der größeren Ausgabe nicht stattfindet. Ferner ist von der Batrachomyomachie noch eine besondere Bearbeitung nebst Wörterbuch von Crusius bei uns erschienen, welche nur 3 gGr. kostet.

Die **Ilias** wird ebenfalls allmählig in sechs Heften à ⅛ Thlr. und demnächst auch ein wohlfeiler Text-Abdruck davon erscheinen.

Zwei Pfingst-Predigten

von
Prof. Dr. **Kling** zu Marburg.
Brosch. Preis 2 Gr.

Bei Elwertz in Marburg erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Breslau** in der Buchhandlung **Josef Max und Komp.**

Preußische Nationalschrift.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und in **Breslau** in der Buchhandlung **Josef Max und Komp.** zu haben:

Anekdoten
von
Friedrich dem Großen.

Aus authentischen Quellen gesammelt von Dr. **Franz Meyer.** Mit Bildern. Erstes Heft. Mit 3 Bildern. 8. Geh. Preis 10 Sgr.

Was giebt es wohl Interessanteres, als die Thaten und Worte des großen Königs, der in Weisheit, Güte und Verstand noch lange ein erhabenes Vorbild für die Nachwelt sein und bleiben wird! Ein Paar Generationen hat der Ruhm des großen Friedrich II. schon überlebt, und die junge Nachkommenschaft greift begierig nach dem, was über ihn spricht. Die gegenwärtige auserlesene Sammlung von Anekdoten und Charakterzügen aus dem Leben des großen Königs ist aus Originalquellen geschöpft und mit ansprechenden Scenen illustrirt. Die Darstellung ist körnig und jener Zeit entsprechend; das Ganze überhaupt, wegen seines hohen Interesses, höchst empfehlenswerth. — Das zweite Heft ist ebenfalls so eben erschienen, dem noch einige Hefte folgen werden.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in **Breslau** in der Buchhandlung **Josef Max und Komp.:**

Neueste, ganz einfache

Copir-Methode.

Oder Anweisung, Briefe, Facturen, Rechnungen und überhaupt alles Geschriebene ohne Maschine und Kosten in einigen Minuten zu copiren. Vorzüglich nützlich für Kaufleute, Banquiers, Geschäftsmänner, Gelehrte und überhaupt für alle Personen, welche viel zu schreiben haben. 8. geh. Preis 8 Sgr.

Für Freunde der eßbaren Schwämme.

F. S. Cordier's Beschreibung und Abbildung der eßbaren und giftigen

Schwämme,

welche in Deutschland wachsen. Enthaltend die Beschreibung der jeder dieser Pflanzen eigenthümlichen Charaktere; allgemeine Betrachtungen über ihre Anwendung in den Künsten; die Küchenzubereitung der eßbaren Arten; die Mittel, diese von den giftigen Arten zu unterscheiden: die Mittel, die durch die letztere hervorgebrachten Zufälle zu heilen u. s. w. Mit 11 Tafeln illum. Abbildungen. 8. geh. Preis 16. Sgr.

Bei Unterzeichnetem ist erschienen, und durch die Buchhandlung **Josef Max und Komp.** in **Breslau,** so wie in allen dortigen und auswärtigen Buchhandlungen Deutschlands zu erhalten:

Bauriegel, Katechisationen über Gottes Wesen, Werke und Willen, wie sie mit der Mittelklasse einer nicht vernachläßigten Dorf- oder niedern Stadtschule gehalten werden können; nach den in seinem Religionsbuche für Kinder von 8—11 Jahren enthaltenen Materialien geschrieben. 7s Heft. Katechisationen über die allgemeinen Nächstenpflichten. 8. 18 Gr.

Das 8te oder letzte Heft von Obigem erscheint bis Michaeli d. J. und die 6 Hefte, welche bereits erschienen sind, kosten 2 Thlr. 17 Gr.

Ebhardt, G. F., welches sind die tonisch-wissenschaftlichen Zweige, die Kantoren, Organisten und Musiklehrer in Seminarien zur Bildung zukünftiger, den Choralgesang leitender Kirchendiener in ihrer Gewalt haben müssen? Ein durch Veranlassung aus dem Königreich Baiern bearbeiteter Umriß der hierher gehörigen wesentlichen Gegenstände. 8. geh. 2 Gr.

J. R. G. Wagner in Neustadt.

Bei Karl Groos in Heidelberg ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in **Breslau** in der Buchhandlung **Josef Max und Komp.** zu haben:

Aussprache, Accente und Prosodie der

Französischen Sprache,

nebst einem Abrisse der Französischen Verskunst und einigen Mustergedichten.

Zum Gebrauche öffentlicher Schulen nach dem Französischen des K. Nadaud bearbeitet von Prof. **Chr. Theoph. Schuch.**

Gr. 8. Preis 4 gGr.

Dieses Werk eignet sich seiner Gediegenheit und Wohlfeilheit wegen namentlich zur Einführung auf Gymnasien.

Bei M. DuMont-Schauberg in Köln ist erschienen und in allen Buchhandungen, in **Breslau** in der Buchhandlung **Josef Max und Komp.** zu haben:

Exempelbuch

zu meiner Anweisung zum Rechnen von **Christ. Heinr. Schumacher.**

Sechste, verbesserte Auflage. 204 S. 8. 8 Sgr.

Der Umstand, daß rasch nach einander nun schon sechs Auflagen dieses Werkchens nöthig geworden, spricht zu sehr für den beim Gebrauch in zahlreichen Lehranstalten erkannten Werth desselben, als daß der Verleger es in dieser verbessert und in gefälligerem Aeußeren erscheinenden Auflage nicht mit dem vollsten Vertrauen empfehlen dürfte.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau.

Bei mir ist erschienen und in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt,** am Naschmarkt Nr. 47, für Oberschlesien bei **Hirt** vormals **Juhr** in **Ratibor** und **Hirt** in **Pleß** zu haben:

Neues geographisch-statistisches
Handlexikon
aller Länder der Erde.

Zusammengestellt von
W. E. A. von Schlieben.
Zwei Bände.
88 Bogen Groß Oktav. Preis 5 Rtlr. 15 Sgr.

Dieses ist die beste und ausführlichste Geographie in alphabetischer Form, in welcher man ohne große Mühe sogleich jede geographisch-statistische Notiz auf der Stelle finden kann. Es ist dieses Lexikon so reichhaltig, daß man eben so die Beschreibung der Welttheile und Reiche, als auch der Provinzen, Distrikte, Kreise rc. der Volksstämme rc. der Städte, Flekken und anderer denkwürdiger Plätze findet.

Für die Besitzer des Conversations-Lexikons, welche in diesem Werke Geographie und Statistik fast gänzlich vermissen, ist es fast unentbehrlich und daher im Format desselben auf feines Velin-Papier gedruckt. Ein anderer Titel: Geographisch-statistische Supplemente zum Conversations-Lexikon nach den Bedürfnissen des Geschäftslebens rc. ist daher für die Besitzer des Conversations-Lexikons beigedruckt. In Bezug einer eingetretenen und noch zu erwartenden Conkurrenz erlasse ich dieses schöne Werk bis Ende dieses Jahres für **3 Thlr.** Preuß., wofür es alle Buchhandlungen Deutschlands liefern.

Wilhelm Hoffmann in Weimar.

Bei F. Kupferberg in Mainz haben so eben die Presse verlassen und sind in allen Buchhandlungen zu haben, in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt,** für Oberschlesien bei **Hirt** vormals **Juhr** in **Ratibor** und **Hirt** in **Pleß:**

Ahn, Dr. **F., Handbuch der englischen Umgangssprache** mit deutscher und französischer Uebersetzung. Zweite stark vermehrte Auflage. 32. cart. Pr. 12 Sgr.

Conradi, K., Christus in der Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft. Drei Abhandlungen als Beiträge zur richtigen Fassung des Begriffs der Persönlichkeit. Gr. 8. Preis 1 Rthlr. 4 Sgr.

Dörle, A., Palästina, oder das heilige Land zu Jesu und unserer Zeit, in engster Verbindung mit der evangelischen Geschichte. Von einem Vater im Abendzirkel seiner Familie beschrieben und für Schule und Haus gewidmet. Mit 1 Karte von Palästina. 8. cartonn. Preis 1 Rthlr. 8 Sgr.

Hattemer, H., Teutsche Sprachlehre. Gr. 8. Preis 16 Sgr.

Hoffmann, J. J. J., Geometrische Anschauungslehre. Eine Vorbereitung zum leichten und gründlichen Studium der Geometrie. Mit 8 Steintafeln. Vierte verbesserte und vermehrte Auflage. 8. Preis 15 Sgr.

Hungari, A., Rosen und Dornen in Erzählungen für katholische Familien. 8. Geh. Preis 18 Sgr.

Jacobi, G. A., Beschreibung des gegenwärtigen Zustandes der Europäischen Feld-Artillerien. Sechstes Heft, enthaltend: Beschreibung des Materials und der Ausrüstung der Nassauischen Feld-Artillerie. Mit 3 Steintafeln. Gr. 8. Geh. Preis 16 Sgr.

Kölges, B., Anleitung zur Concentration der Weine und des Weintraubenmostes durch eine einfache, naturgemäße und rein mechanische Behandlung. Versiegelt. Preis 8 Rthlr.

Lebrün, C., Lustspiele und Possen. Inhalt: **Casanova im Fort St. Andre,** Intriguenspiel in 3 Aufzügen. **Der Wetterableiter,** Posse in 2 Aufzügen. **Die Holländer,** Lustspiel in 3 Aufzügen. **Zwei Namenstage für Einen.** Posse in 3 Aufzügen. 8. Preis 1 Rthlr. 16 Sgr.

Nickel, M. A., Das Ritual der katholischen Kirche. Aus dem Lateinischen. Gr. 8. Preis 1 Rthlr. 12 Sgr.

Roth, Dr. **Ch. Th., Zweites Lehr- und Lesebuch.** Sittlich-religiöses Elementar-Werk für die oberen Abtheilungen der Volksschulen. Gr. 8. Preis 16 Gr.

Walloth, A., Erstes Gedächtniß-Buch für die Jugend. Zugleich Führer zu Religion und Tugend. Herausgegeben für Schule und Haus, ohne Unterschied der Confession. 8. cartonn. Preis 14 Sgr.

Weigand, Dr. **F. L. K., Wörterbuch der deutschen Synonymen.** 2 Bände. Gr. 8. Preis 4 Rthlr.

Bei W. Logier in Berlin ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten, in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt,** Naschmarkt Nr. 47, für Oberschlesien bei **Hirt** vormals **Juhr** in **Ratibor** und **Hirt** in **Pleß:**

Wie härtet man die Haut ab?

Mit Darstellung der **gesammten Abhärtungslehre** bearbeitet von Dr. **J. Hoppe.** 8vo. Preis 22½ Sgr.

Diätetisch-medizinische Schriften für Nichtärzte.

Bei **Ferd. Hirt** in **Breslau,** für Oberschlesien bei **Hirt** vormals **Juhr** in **Ratibor** und **Hirt** in **Pleß** sind zu haben:

Rathgeber für alle Diejenigen, welche an

Verschleimung

des Halses, der Lungen und der Verdauungs-Werkzeuge leiden. Nebst Angabe der Mittel, wodurch diese Krankheiten, selbst wenn sie eingewurzelt sind, sicher geheilt werden können. Sechste verbesserte Auflage. 8. Geh. Preis 10 Sgr.

Rathgeber für alle Diejenigen, welche an

Magenschwäche,

beschwerlicher Verdauung, sowie an den daraus entspringenden Uebeln, als: Magendrücken, Magenkrampf, Magensäure, Blähungs-Beschwerden, Unregelmäßigkeiten des Stuhlgangs, Verstopfung des Leibes, Schlaflosigkeit, Kopfschmerz u. s. w. leiden. Eine Schrift für Nichtärzte von Dr. Fr. Richter. Zweite Auflage. 8. Preis 15 Sgr.

Rathgeber für alle Diejenigen, welche an

Harnbeschwerden,

und Harnverhaltung, sowie an den, diesen Krankheiten zum Grunde liegenden Uebeln, als Stein- und Grieserzeugung, Blasenentzündung, Blasenkrampf, Blasenhämorrhoiden, Anschwellung der Vorsteherdrüse und Verengerung der Harnröhre leiden. Nebst Angabe der Mittel, wodurch diese Krankheiten, selbst wenn sie eingewurzelt sind, sicher geheilt werden können. Nach den neuesten Beobachtungen und Erfahrungen berühmter, besonders französischer Aerzte. Zweite Auflage. 8. Preis 15 Sgr.

In der Buchhandlung von **Ferdinand Hirt** in **Breslau,** für Oberschlesien bei **Hirt** vormals **Juhr** in **Ratibor** und **Hirt** in **Pleß** ist zu haben:

Das

Kupferschmiedhandwerk

mit den nöthigen Vorlehren über die Erzeugung und Behandlung des Rohkupfers, so wie aller in dieses Fach einschlagenden Produkte. Bearbeitet von Fr. Höhne, Kupferschmied in Weimar und C. W. Rösling, Architekt in Ulm.

Mit 36 lithographirten Tafeln. 8.
1 Rthlr. 22½ Sgr.

(Bildet auch den **101.** Band des Schauplatzes der Künste und Handwerke).

Zwei praktische Männer liefern hier die erste Monographie eines Handwerks, worüber eine solche bisher in allen Literaturen gefehlt hat und machen es der Wohlthat theilhaftig, daß die Specialitäten seines Betriebes von nun an nicht mehr ein blos traditionelles Wissen oder eigne Fertigkeit einzelner Meister und Zünfte, sondern daß sie in einem öffentlichen Lehrbuche niedergelegt sind, welches sich der allgem. Kritik und Vervollkommnung überliefert und welches mit jeder neuen Auflage mehr die Eigenthümlichkeiten und Vorzüge der verschiedenen einzelnen Behandlungsarten verallgemeinern, seine Forschritte zusammenfassen und ans Licht stellen wird. Hier erlaubt es der Raum nicht, die zahllosen Vortheile aufzuzählen, welche dieses Buch seinen zünftigen Lesern darbietet. Aber als Beispiel und Probe soll hier nur der aufrichtig und gründlich mitgetheilten Kunst, das Kupfer zu bruniren oder zu broñciren, gedacht werden, welche bis jetzt als ein kostbares Geheimniß betrachtet wurde, ja, welche dem erst genannten Herausgeber Hunderte gekostet hat, obschon er von allen diesen theuer erkauften Recepten das Wenigste hat brauchen können und ohne Anmaßung behaupten kann, daß er diese Kunst durch seine selbst gemachten Erfahrungen und Versuche nunmehr bis auf den Grad ausgebildet hat, in welchem sie in diesem Buche ohne Rückhalt zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Großer Ausverkauf von Mode=Waaren.

Da wir in einigen Monaten ein Parterre=Lokal beziehen, und dieses mit einem komplett neuen Lager eröffnen werden, verkaufen wir unser jetziges, mit den neuesten Erzeugnissen der Mode und des Luxus aufs Vollständigste assortirtes Lager,

um damit völlig zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Benoni Herrmann & Comp.,
Naschmarkt Nr. 51, im halben Mond, erste Etage.

Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich meine

Neue Mode=Waaren=Handlung

durch persönliche Einkäufe auf den Messen, als auch durch direkte Zusendungen der ersten Handlungshäuser von Fabriken des In= und Auslandes, in allen Gegenständen der Mode des Luxus aufs vollständigste assortirt habe.

Indem ich nun besonders eine große Auswahl von couleurten und schwarzen 6/4 breiten seidenen Stoffen, in **glatt als auch faconnirt, Satins chines glacés u. Gros d'Averinos pour manteaux, Taffetas lustrés** in allen Breiten, Mousseline laine-Roben, in den neuesten Zeichnungen, 10/4 gestreifte und glatte echte Thibets, Cachemirs, Mazeppas und 9/4 Thibet=Merinos, in sortirten Farben, Umschlagetücher, Ballroben, so wie überhaupt zu **Weihnachts=Geschenken sich eignende Gegenstände**, zur hochgeneigten Beachtung ergebenst empfehle, verspreche ich, mich des zu schenkenden Vertrauens durch wahrhaft reelle und prompte Bedienung stets würdig zu zeigen.

H. Schlesinger jun.,
Ring Nr. 29, erste Etage in der goldnen Krone, im Kaufmann Regnerschen Hause.

Da ich in der letzten Frankfurter a/O. Martini=Messe neuerdings sehr billige Einkäufe in Ganz= und Halbtuchen, in Bukskings und Honderscloth, so wie auch in verschiedenen seidenen und wollenen Westenzeugen gemacht, und hierdurch mein Waaren=Lager aufs beste assortirt habe, so empfehle ich mich hiermit meinen hochgeehrten Kunden zum geneigten Besuche. Gleichzeitig empfehle ich mein neu angefertigtes Kleider=Magazin für Herren und Damen, bestehend in allen Arten Röcken, Mänteln und Damenhüllen von Tuch, Damast und verschiedenen andern Stoffen zu den billigsten Preisen, bei

H. Seeligmann,
am Ringe Nr. 4, im goldnen Krebs, der großen Waage schräg über.

Ein Theilnehmer zu einem Mode=Waaren=Geschäft wird bald gesucht. Adressen unter B. 9 bittet man, Neusche Straße an der Ohlaubrücke im Gewölbe abzugeben.

Einem geehrten Publikum empfehlen wir unsere

neue Modewaaren=Handlung,

die durch direkte Sendungen von Paris und durch bedeutende Einkäufe auf der Frankfurter Messe wiederum eine Auswahl der vorzüglichsten Neuigkeiten darbietet. Hauptsächlich erlauben wir uns, auf

ausgezeichnet schöne Damen=Mäntel,
ein großes Assortiment der neuesten Seidenstoffe, glatt und gemustert, wie auch ächt schwarze Mailänder Taffete,
sehr schöne Mousselines de laine, Cachemirs, gemusterte Thibets und verschiedene andere wollene Kleiderzeuge,
12/4 große französische Umschlagtücher, wie auch die modernsten Meubles= und Gardinen=Zeuge, Tischdecken und Fußteppiche

aufmerksam zu machen.

Für Herren

empfehlen wir ächt engl. Bukskings, Westen von Sammet, Seide, Cachemir und Wolle und ächt ostindische Taschentücher.

Wir werden ferner bemüht sein, durch die reellste, billigste Bedienung unsere resp. Kunden zufrieden zu stellen, und bemerken wir hierbei zugleich, daß wir Gegenstände, die nicht mehr ganz neu sind,

zu sehr herabgesetzten Preisen verkaufen.

M. Sachs & Brandy,
am Ringe Nr. 30, im alten Rathhause, erste Etage.

Für 27½ Sgr. die Elle
10/4 breites **karrirtes Tuch** zu Damenkleidern und Mantel=Futter, in beliebten Farben und Mustern, empfiehlt:
Emanuel Hein, Ring Nr. 27.

2500 bis 3000 Rthlr. à 4½ Prozent Zinsen, gegen genügende hypothekarische Sicherheit werden sofort gesucht. Näheres in der **Henne**schen Leihbibliothek, Schuhbrücke Nr. 80.

Gestreifte Tuch=Beinkleider
empfiehlt zu auffallend billigen Preisen:
die neue Tuch= und Kleider=Handlung
Eduard Goldstein,
Nikolaistr. Nr. 2, nahe am Ringe.

Eine Stallung für zwei Pferde ist sofort zu vermiethen, und Naschmarkt Nr. 48 im Gewölbe zu erfragen.

Gute Engagements für Gouvernanten und Apotheker-Gehülfen
sind nachzuweisen durch das Agentur-Comtoir von S. Militsch zu Breslau, Ohlauerstrasse Nr. 78.

Ein militairfreier, wissenschaftlich gebildeter junger Mann sucht als Oekonom, Rechnungsführer oder Privatsekretair ein baldiges Unterkommen. Das Nähere im Commissions-Comtoir des Hrn. J. Gottwald, Taschenstraße Nr. 27.

Offener Amtmanns=Posten.
Einem der polnischen Sprache mächtigen und sich durch gute Zeugnisse legitimirenden Amtmann kann zu Weihnachten c. eine vortheilhafte Anstellung nachgewiesen werden durch das Agentur=Comtoir des Hrn. Militsch zu Breslau, Ohlauerstraße Nr. 78.

Tabak=Offerte.

Eine wohlfeile neue Sorte Tabak,
genannt:

Deutscher Canaster,

à 4 Sgr. in 1/4 Pfunden,
in buntem Congreve=Druck mit dem Breslauer Stadt=Wappen,
mild und leicht im Rauchen. — ist nach Wunsch mehrerer resp. Kunden angefertigt — und empfiehlt im Einzelnen sowie

zum Wiederverkauf

bei Partieen à 3 Sgr. pr. Pfd.:
Die Tabak=Fabrik von
August Hertzog,
Schweidnitzerstr. Nr. 5, im goldn. Löwen.

Wer irgend Jemand auf unsern Namen Geld leiht oder Waaren aller Art ohne Zahlung verabfolgt, hat von uns keine Befriedigung zu erwarten.
Breslau, den 25. November 1839.
Verw. Senior Assig und Sohn.

Ein Zimmer u. Schlaf=Kabinet,
am Ringe Nr. 57, vorn heraus,
ist sogleich oder auch von Weihnachten ab zu vermiethen, mit und ohne Meubel. Auch ist daselbst Stallung für 2 Pferde und Wagenplatz. Das Nähere 2 Stiegen hoch.

Pferd= und Wagen=Verkauf.
Eine braune Stute als Reitpferd und Einspänner zu brauchen, ein halbgedeckter, in vier Federn hängender Wagen und ein leichter Plauwagen stehen zum Verkauf: Gartenstraße Nr. 35.

Dienstsuchende Gärtner
können sich melden: Hinterhäuser Nr. 11, im ersten Stock links.

Zu vermiethen.
Ein leicht heizbares **Stübchen** von 2 Abtheilungen für einen stillen soliden Miether oder Mietherinnen für jährlich 22 Rtl. Miethe in einem ruhigen Hause. Näheres im Gewölbe Weidenstraße Nr. 10.

Kleider=Cattune à 3 Sgr.
Karrirte Merino's à 3 Sgr.
Battist=Kleider à 2½ Rtlr.
empfiehlt die Band= u. Schnittwaarenhandlung
von
H. Fränkel,
Ohlauerstraße Nr. 81, erste Etage.

Ganz außerordentlich billige Herren= und Damen=Mäntel,
letztere in den modernsten Stoffen und Damen=Tuch, empfiehlt
die Tuch= und Kleider=Handlung von
H. Herz,
Ring, grüne Röhrseite Nro. 30, im alten Rathhause.

Ein stets an Thätigkeit gewöhnter junger Mann, welcher der Feder ziemlich gewachsen und im Planzeichnen geübt ist, dessen erlerntes Fach ihn einige Wintermonate unbeschäftig läßt, wünscht während dieser Zeit nur gegen freie Station Beschäftigung. Näheres bei Herrn Julius Monhaupt, Albrechts=Straße Nr. 45.

Zu den früher annoncirten Wurst=Sorten empfiehlt noch **Schlack=**(Cervelat=) **Wurst, Mett=Wurst** und **Zungen=Wurst**, der ächten Braunschweiger Wurst ganz gleich, zu geneigter Abnahme:
Fr. Göbel,
Wurstmacher aus Braunschweig,
Altbüßerstraße Nr. 21.

Mailändische Lustrines,
8/4 und 10/4 breit, von ausgezeichneter Qualité,
empfing und empfiehlt als besonders preiswürdig:
J. Fränkel,
Ohlauerstraße Nro. 4, nahe am Ringe.

Wohnungs=Gesuch.
Wer ein kleines Quartier von Stube, Kabinet und Küche in= oder außerhalb der Stadt bald abzulassen hat, beliebe es anzuzeigen im Agentur=Comtoir des Herrn Militsch, Ohlauerstraße Nr. 78.

Wiener, Pariser u. Dresdener Schnürmieder
sind stets vorräthig zu haben; auch zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich nach jeder Façon oder Form, welche mir vorgezeigt wird, es sei noch so schwierig oder woher es immer wolle, ein Schnürmieder oder Bandage machen werde, und wenn solche nicht nach Wunsche ist, dieselbe zurücknehme. Zum Maaß bedarf ich ein passendes Kleid.
Gustav Adolph Bamberger,
auf der Schmiedebrücke Nr. 16.

Danziger doppelte Liqueure:

Orange, die ½ Qrt. Fl. 10 Sgr. Kümmel, die ½ Qrt. Fl. 9 Sgr.
Vanille, die ½ Qrt. Fl. 12½ Sgr. Rosenbitter, die ½ Qrt. Fl. 10 Sgr.

Indem ich vorgenannte Sorten als etwas besonders Feines empfehle, bitte ich, durch Abnahme sich Ueberzeugung zu verschaffen.

Danziger einfache Liqueure,

alle beliebigen Sorten, das Preuß. Quart 8 Sgr., empfiehlt:

E. L. Mindel, grüne Baumbrücke Nr. 31.

Indem ich hiermit zur allgemeinen Kenntniß zu bringen mich beehre, daß ich das von mir zeither betriebene

Spezerei-, Farbe-Waaren- und Taback-Geschäft en detail

Schmiedebrücke Nr. 54, Adam und Eva,

an Herrn **Carl Julius Nenke**, meinen befreundeten treuen Mitarbeiter mit allen Aktivis käuflich überlassen habe, danke ich zugleich für das mir in diesem Geschäft zu Theil gewordene wohlwollende Vertrauen, und bitte solches auf meinen Herrn Nachfolger übergehen zu lassen, der durch gewohnte Rechtlichkeit eben sowohl dasselbe zu rechtfertigen als zu bewahren, bemüht bleiben wird. Breslau, den 24. November 1839.

E. J. Woltersdorff.

Mich auf vorstehende Anzeige höflichst beziehend, bemerke ich, wie ich das zeither von Herrn **E. J. Woltersdorff** betriebene

Spezerei-, Farbe-Waaren- und Taback-Geschäft en detail

Schmiedebrücke Nr. 54, Adam und Eva,

mit allen Aktivis käuflich übernommen habe. Indem ich nun herzlich bitte, das meinem sehr geachteten Herrn Vorgänger geschenkte Wohlwollen geneigtest auf mich übergehen zu lassen, werde ich mich gewiß bemühen, dasselbe durch strenge Rechtlichkeit zu rechtfertigen und zu bewahren. Breslau, den 24. November 1839.

Carl Julius Nenke.

Goldene Herren- und Damen-Uhren,

mit Ancre-, Cylinder- und Spindel-Gang,

in den neuesten und beliebtesten Desseins, bei verbürgter innerer Güte, empfiehlt:

die Uhren-Handlung der Gebrüder Bernhard,

Reusche Straße Nr. 3, neben dem goldenen Schwerdt.

Jahrmarkts- und Weihnachts-Anzeige.

Die Leinwand-Handlung des M. Wolff,

(en gros und en detail).

(Ring- und Schmiedebrücken-Ecke Nr. 1),

empfiehlt ihr wohlassortirtes Lager gebleichter und Creas-Leinwand, Züchen-, Inlet-, Kleider- und Schürzen-Leinwand, Bettdrillich, Halbmerino, weiße und bunte Kattune, Hals- und Taschentücher, Parchent, Flanell und Fries, so wie noch mehrere andere Artikel

zu sehr billigen Preisen.

Ein hier ansässiger Provisions-Reisender, welcher Anfang December Niederschlesien, die beiden Lausitzen und das Königreich Sachsen bereisen wird, wünscht für ein hiesiges Handlungshaus noch irgend eine Branche mit zu übernehmen. Nachweisung im Comtoir, Altbüsser-Strasse Nr. 54, bei

Ferdinand Liebold.

Sollte ein Mitglied des Büsching'schen Lesezirkels durch den Wechsel der Wohnung oder sonstige Verhältnisse zu dem Wunsche irgend einer Aendernng sich veranlasst sehen, so wird eine gefällige Anzeige bei dem Canonicus Prof. Dr. Ritter (Dom Nr. 7) oder dem Buchhändler Hirt (Naschmarkt Nr. 47) vor dem 1. Dezember d. J. erbeten. Gleiches gilt für etwaige Meldungen zum Eintritt in den Lesekreis.

Nachdem ich von meinen Reisen zurückgekehrt und die letzten 5 Jahre in Wien gearbeitet, habe ich mich hier etablirt, und empfehle mich einem hohen Adel und hochverehrten Publikum in der besten Anfertigung aller Damenkleider. Breslau, 19. Nov. 1839.

Eduard Rodewald,
Damenkleider-Verfertiger,
Ring, am Rathhause Nr. 6.

Engl. Glanzwichse,

die allen Anforderungen auf Güte und inneren Gehalt als auch äußere Gefälligkeit vollkommen entspricht, den Glanz nicht verliert und nicht dürre wird, empfiehlt zum Wiederverkauf in Schachteln, à 4 Loth Inhalt 90 St., à 2 Loth 170 St. pr. 1 Rtlr.; nur auf vorherige Bestellung liefere auch eine geringe gewöhnlichere Art zu einem bedeutend billigeren Preise, am ehemaligen Sandthor.

F. A. J. Blaschke.

Teppiche

von allen Breiten und Gattungen empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen:

Carl Galetschky,
Elisabeth- oder Tuchhaus-Str. Nr. 1,
im Segen Jakobs.

Verkauf einer Papiermühle.

Im Hirschberger Kreise ist eine seit vielen Jahren bestehende, in gutem Baustande befindliche Papiermühle nebst Acker und Wiese aus freier Hand billig zu verkaufen, worüber nähere Auskunft giebt:

das Agentur-Comtoir von **S. Militsch** zu Breslau, Ohlauer Str. Nr. 78.

Eine Bonne wird verlangt.

Agentur-Comtoir von S. Militsch,
Ohlauer Str. Nr. 78 (in den 2 Kegeln).

Für 3 Sgr. die Elle

grünen, auch rothen **Tifti** empfiehlt

Emanuel Hein, Ring Nr. 27.

Pelze von 10 bis 45 Rthl., wattirte Tuchröcke von 8 Rthl. an, Makintosh's von 9 Rthl. an, Reise-, Carbonari- und Livree-Mäntel, Palito's von 12 Rthl. an, so wie sonstige Kleidungsstücke offerirt zu überraschend billigem Preise die Handlung des **H. Lunge**, Ring- und Albrechtsstraßen-Ecke Nr. 59.

Flügel-Instrumente

stehen billig zu verleihen, so wie auch zu verkaufen: Carlsstraße Nr. 36.

Billige Retour-Reisegelegenheit nach Berlin. Zu erfragen Reusche Straße im Rothen Hause in der Gaststube.

Madia sativa,

das Pfund zu 10 Sgr., in großen Partieen noch billiger, offerirt in ausgezeichneter Qualität:

Julius Monhaupt,
Albrechtsstr. N. 45.

Für schiefe junge Mädchen und Knaben sind **Schnürmieder** vorräthig zu haben, welche den Körper konserviren, bei

Bamberger,
Schmiedebrücke Nr. 16.

Sprungfeder- und Roßhaar-Matratzen

werden fortwährend zu den billigsten Preisen, erstere 8 Rthl., letztere 7½ Rthl., so wie Seegras-Matratzen 2 Rthl. das Stück in bester Güte angefertigt bei

Carl Westphal, Tapezier, Ring Nr. 57.

Französische Roth- u. Weissweine in unverfälschter Qualität, von 12½ Sgr. bis 1 Rthlr., empfiehlt:

Gust. Ad. Held,
Ohlauer Strasse Nr. 43.

Kleider- und Schürzen-Leinwand

à 3 Sgr.,

weiße und bunte Herren-Hemden,

empfiehlt zur gütigen Abnahme:

H. Wohlauer, am Ringe Nr. 34.

Bade-Anzeige.

In der Bade-Anstalt an der Matthiaskunst sind jetzt die Vorrichtungen so getroffen worden, daß auch während des Winters von heute an täglich warme Bäder gegeben werden können. Der Preis für ein Bad nebst Zimmer-Beheizung beträgt 8 Sgr. Die rückständigen Sommer-Abonnement-Billets sind nicht für den Winter, jedoch für den nächsten Sommer wieder gültig.

Breslau, den 23. Novbr. 1839.

Diesen Weihnachtstermin wird der Wirthschaftsschreiber-Posten bei dem Dominio Dürrjentsch, Breslauer Kreises, offen. Darauf Reflektirende wollen sich persönlich daselbst melden.

Ein junger Mann von 28 Jahren, der eine gute Hand schreibt, im Rechnen und Briefstil geübt ist, auch praktische ökonomische Kenntnisse besitzt, wünscht gegen sehr bescheidene Ansprüche ein Unterkommen hier oder auswärts. Näheres ertheilt Herr **F. W. König**, Schweidnitzerstr. Nr. 45.

Zum Kirmesfest und Tanz!

auf Montag und Dienstag den 25. und 26. November, ladet ergebenst ein:

Boldt, Coffetier in Grüneiche.

Einen gut gedeckten Rothwein, der sich besonders zu Bischof und Glühwein eignet, empfiehlt in einzelnen Flaschen:

Ferdinand Liebold,
Comtoir Altbüßerstraße Nr. 54.

Die beiden ¼ Loose Nr. 5871 b. und 53864 d. 5ter Klasse 80ster Lotterie sind den rechtmäßigen Eigenthümern abhanden gekommen, daher vor deren Ankauf warnt:

Aug. Leubuscher.

Die Porzellan-Malerei

des **Robert Ließ**, Schmiedebrücke Nr. 11, empfiehlt ihr Lager von bemalten und vergoldeten Porzellanen in allen Gattungen. Alle Bestellungen werden bald und bestens ausgeführt.

Ein neues Schlafsopha

steht billig zu verkaufen bei

Carl Westphal, Tapezier, Ring Nr. 57.

Angekommene Fremde.

Den 22. Novbr. Gold. Schwert: Hr. Gutsb. Baron v. Seherr-Thoß a. Olbersdorf. Hr. Kapitän v. Lüttitz a. Neisse vom 23. Inf.-Regim. Hr. Lieut. Kober a. Kriechen. Hr. Kfm. Dähne a. Leipzig. — Zwei gold. Löwen: Hr. Geh. Justizrath von Paczenski a. Strehlen. HH. Kaufl. Juliusberg u. Neisser a. Oppeln u. Pilla a. Peiskretscham. Hr. Mühlenbaumeister Hoffmann a. Bauschwitz. — Deutsche Haus: Frau Baronin v. Kloch a. Massel. Hr. Rittmeister v. Rohrscheidt a. Deutsch-Steine. Hr. Land- u. Stadtger.-Rendant Süßenguth aus Liegnitz. — Gold. Gans: Hr. Gutsbesitzer Graf v. Stollberg a. Schönwitz. Hr. Apoth. Mende a. Frankenstein. Hr. Kfm. Werkmeister aus Glogau. — Gold. Krone: Hr. Schichtmeister Hüllenhagen a. Salzbrunn. — Rautenkranz: Hr. Kfm. Klopsch a. Kreutzburg. — Blaue Hirsch: HH. Part. Werner u. Lange aus Glogau. — Hotel de Saxe: Hr. Gutsb. Gebhardt a. Berthelsdorf. Hr. Lehrer Uhrl aus Fraustadt. — Große Christoph: Hr. Kunstmaler Fränkling a. Braunschweig.

Privat-Logis: Ritterplatz 8. Hr. Rittmeister Alker a. Neumarkt. Hr. Hauptmann Seeling a. Neisse.

Den 23. Nov. Gold. Gans: Hr. Kammer-Gerichts-Assess. Schur u. Hr. Dr. med. Wolff a. Berlin. Fr. v. Sulimirska a. Domanin. Hr. v. Zawadzki a. Groß-Strehlitz. Hr. Kaufm. Strohn aus Aachen. — Drei Berge: Hr. Regierungs-Präsident v. Seckendorf a. Liegnitz. Hr. Oberamtm. Steinbart a. Bürgsdorf. HH. Kaufl. Krüger a. Stettin u. Harnwolff a. Liegnitz. Hr. Gutsb. Langer a. Ratibor. Hr. Holzhändler Ulke a. Tannhausen. Gold. Schwert: Hr. Gutsb. Eichborn a. Güttmannsdorf. Hr. Kfm. Walberg a. Cöln. — Hotel de Saxe: Hr. Rent-Kammer-Kontrolleur Blanquart aus Krotoschin. Hr. Lieut. Hanke aus Eisenmost. — Deutsche Haus: Hr. Kapitän Voß aus Schweidnitz. Hr. Kfm. Heimerdinger a. Berlin. — Hotel de Silesie: HH. Kfl. Richter a. Liegnitz, Rittinghausen a. Imgenbroich u. Steinbach a. Frankfurt a/M. Hr. Direktor Cretius a. Freyhan. Hr. Post-Sekretär Schultz a. Lyck. Hr. Lieut. v. Tschirschki a. Schweidnitz v. 23. Inf.-Reg. — Rautenkranz: Hr. Mechanikus Esser a. Aachen. — Blaue Hirsch: Fr. v. Randow a. Kreike. — Zwei gold. Löwen: Hr. Fabrikant Schmidt a. Neusalz.

Wechsel- u. Geld-Cours.

Breslau, vom 23. Novbr. 1839.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	140⅔
Hamburg in Banco	à Vista	—	152
Dito	2 Mon.	151⅓	—
London für 1 Pf. St.	3 Mon	—	6. 22
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	—	102⅙
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon	—	—
Wien	2 Mon.	—	101 7/12
Berlin	à Vista	—	99⅝
Dito	2 Mon.	99½	—

Geld Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten	—	—
Kaiserl. Ducaten	—	96
Friedrichsd'or	—	113
Louisd'or	110 1/12	—
Poln. Courant	—	—
Wiener Einl.-Scheine	41 7/12	—

Effecten Course.	Zins Fuss	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	103¾	—
Seehdl. Pr. Scheine à 50 R.	—	70⅔	—
Breslauer Stadt Obligat.	4	104	—
Dito Gerechtigkeit dito	4½		92⅔
Gr. Herz. Pos. Pfandbriefe	4	103 11/12	—
Schles. Pfndbr. v. 1000 R.	4	—	—
dito dito 500 -	4	—	—
dito convertirte 1000 -	4	102½	102
dito dito 500 -	4	102 7/12	—
dito Ltr. B. Pfdbr. 1000 -	4	—	—
dito dito 500 -	4	—	105½
Disconto . . 4½.		4½	—

Universitäts-Sternwarte.

23. Novbr. 1839.	Barometer Z.	L.	Thermometer inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27″	9,21	+ 2, 1	— 0, 8	0, 8	N. 28°	überzogen
" 9 "	27″	9,48	+ 2, 1	— 0, 9	0, 8	N. 13°	" "
Mittags 12 "	27″	9,30	+ 2, 2	— 0, 4	1, 0	NNW. 15°	dickes Gewölk
Nachmitt. 3 "	27″	9,36	+ 2, 4	+ 0, 0	1, 2	N. 14°	" "
Abends 9 "	27″	9,70	+ 2, 1	— 0, 6	1, 0	N. 18°	überzogen

Minimum — 0, 9 Maximum + 0, 0 (Temperatur) Oder + 3, 8

24. Novbr. 1839.	Barometer Z.	L.	Thermometer inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27″	9,79	+ 1, 7	— 0, 1	0, 7	WSW. 8°	überzogen
" 9 Uhr.	27″	10,13	+ 3, 7	+ 0, 1	0, 8	NW. 9°	dickes Gewölk
Mittags 12 Uhr.	27″	9,88	+ 2, 3	+ 0, 9	1, 2	NW. 9°	überwölkt
Nachmitt. 3 Uhr.	27″	9,87	+ 2, 4	+ 0, 6	1, 0	W. 8°	dickes Gewölk
Abends 9 Uhr.	27″	9,40	+ 2, 2	+ 0, 2	0, 8	W. 8°	" "

Minimum = 0, 1 Maximum + 0, 9 (Temperatur) Oder + 8, 5

Getreide-Preise. Breslau, den 23. November 1839.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Weizen:	2 Rl. 5 Sgr. — Pf.	1 Rl. 27 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 20 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rl. 10 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 7 Sgr. 3 Pf.	1 Rl. 4 Sgr. — Pf.
Gerste:	1 Rl. 9 Sgr. — Pf.	1 Rl. 6 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 4 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rl. 25 Sgr. — Pf.	— Rl. 24 Sgr. — Pf.	— Rl. 23 Sgr. — Pf.